

**Z**

—  
hdk

—  
Zürcher Hochschule der Künste  
—  
—

Praktische Masterarbeit

ZHdK, Department Musik

Profil Musik und Bewegung/Schulmusik

Studiengang: Master of Arts in Musikpädagogik

Schwerpunkt Schulmusik II

# **Zukunftsorientiertes Musizieren**

—

Eine Unterrichtsreihe zum Thema Klassenmusizieren zur Förderung der  
4K-Kompetenzen

Vorgelegt von

Naomi Messina

Eingereicht bei

Ruth Frischknecht  
Zürich, den 10. April 2024

## Abstract

Im Kontext der sich wandelnden Bildungsanforderungen, insbesondere vor dem Hintergrund technologischer Fortschritte und gesellschaftlicher Komplexität, gewinnen die Schlüsselkompetenzen der 4K (Kommunikation, Kooperation, Kreativität und Kritisches Denken) auch im Musikunterricht zunehmend an Bedeutung. Diese Masterarbeit erforscht die Potenziale des Klassenmusizierens als Instrument zur gezielten Förderung der 4K-Fähigkeiten bei Schülerinnen und Schülern. Nach einer eingehenden Auseinandersetzung mit den 4K-Kompetenzen und den Zielen und Herausforderungen des Klassenmusizierens wurde im Rahmen der praktischen Umsetzung eine Unterrichtseinheit entwickelt, die das Klassenmusizieren mit der Förderung der 4K-Kompetenzen verbindet. Dabei wurde das Klassenmusizieren im Sinne eines erweiterten Verständnisses betrachtet, losgelöst vom klassischen Konzept. Als methodische Grundlage für das Unterrichtsprojekt wurde das Stationenlernen gewählt. Das Unterrichtsprojekt wurde an einer Zürcher Kantonsschule durchgeführt. Die Auswertung der Unterrichtseinheiten zeigte, dass die 4K-Kompetenzen in den Stationen unterschiedlich stark angesprochen wurden. Insbesondere die Kompetenzen Kreativität, Kommunikation und Kooperation liessen sich durch die gewählte Unterrichtsform bemerkenswert fördern. Des Weiteren wurde eine interessante Verbindung zwischen der angeregten Kreativität und den anderen 4K-Kompetenzen festgestellt.

# Vorwort

Die Auswertung meiner Forschungsarbeit "Musik oder BG - Gründe für die Wahl des Kunstwahlfachs" im Rahmen des Semesterkurses "Forschungsmethodik" bei Dr. Dieter Ringli fiel leider ernüchternd aus. Lediglich knapp 30% der befragten Schülerinnen und Schüler würden das Fach Musik erneut als Kunstwahlfach wählen, der Rest der Befragten würde das Fach BG als Kunstwahlfach bevorzugen. Als Hauptgrund wurde die als zu theorielastig empfundene Gestaltung des Musikunterrichts genannt. Die Schülerinnen und Schüler wünschten sich stattdessen einen stärker praxisorientierten Ansatz. Dieser Trend wird auch von anderen Musikpädagog:innen beobachtet. Insgesamt wird kritisiert, dass der Musikunterricht, insbesondere in der Sekundarstufe II, zu theoretisch und zu wenig praxisorientiert sei (Jäger, 2008, S. 22). Diese Erkenntnisse haben mich dazu veranlasst, mich in meiner Masterarbeit mit einem praktisch ausgerichteten Aspekt des Musikunterrichts zu beschäftigen, dem Klassenmusizieren. Da das Klassenmusizieren ein sehr weiter Begriff ist, der viele Tätigkeiten umfasst, hatte ich das Bedürfnis danach, das Thema etwas einzugrenzen und einen bestimmten Fokus zu setzen. Im vergangenen Jahr bin ich im Rahmen des Fachdidaktikkurses bei Prof. Ruth Frischknecht auf das Konzept der 4K gestossen. Die Idee, einen Unterricht zu gestalten, der die Förderung zukunftsorientierter Kompetenzen in den Mittelpunkt stellt, hat mich fasziniert. Daraus entstand der Entschluss, meine Masterarbeit auf die Verbindung der 4K mit dem Klassenmusizieren auszurichten.

An dieser Stelle möchte ich den beteiligten Lehrpersonen sowie den Schülerinnen und Schülern der Kantonsschule Zürich Nord meinen Dank aussprechen. Sie haben mein Projekt unterstützt, begleitet und mit Interesse verfolgt.

Abschliessend gilt mein besonderer Dank Pascal Zenklusen. Seine konstruktive Kritik und Unterstützung haben mich in dieser anspruchsvollen Phase begleitet und gestärkt.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abstract</b> .....	<b>I</b>
<b>Vorwort</b> .....	<b>II</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>III</b>
<b>1. Einleitung</b> .....	<b>4</b>
<b>2. Theoretische Grundlagen</b> .....	<b>6</b>
<u>2.1 KLASSENMUSIZIEREN</u> .....	<u>6</u>
2.1.1 ZUM BEGRIFF DES KLASSENMUSIZIERENS .....	6
2.1.2 ZIELE .....	7
2.1.3 HERAUSFORDERUNGEN .....	7
<u>2.2 DAS 4K - MODELL</u> .....	<u>8</u>
2.1.1 KRITISCHES DENKEN UND PROBLEMLÖSEN .....	8
2.1.2 KOMMUNIKATION .....	9
2.1.3 KOOPERATION .....	10
2.1.4 KREATIVITÄT UND INNOVATION .....	10
2.1.5 DIE 4K UND DER RAHMENLEHRPLAN MATURITÄTSSCHULEN .....	11
<u>2.3 VERBINDUNG VON KLASSENMUSIZIEREN UND 4K-FÖRDERUNG</u> .....	<u>12</u>
<b>3. Methode/Projekt</b> .....	<b>14</b>
<b>4. Praktischer Teil</b> .....	<b>15</b>
<u>4.1 BILDER EINER AUSSTELLUNG</u> .....	<u>16</u>
<u>4.2 CUPSONG</u> .....	<u>17</u>
<u>4.3 LA BALANÇOIRE</u> .....	<u>18</u>
<u>4.4 SMOKE ON THE WATER</u> .....	<u>18</u>
<b>5. Evaluation</b> .....	<b>20</b>
<u>5.1 FRAGEBOGEN</u> .....	<u>20</u>
<u>5.2 AUSWERTUNG DER DATEN</u> .....	<u>21</u>
<u>5.3 WEITERE BEMERKUNGEN ZUR PRAXISTAUGLICHKEIT</u> .....	<u>25</u>
<b>6. Fazit</b> .....	<b>26</b>
<b>7. Literaturliste</b> .....	<b>28</b>
<b>8. Eidesstattliche Erklärung</b> .....	<b>30</b>
<b>Anhang</b> .....	<b>31</b>

# 1. Einleitung

Die Bedeutung von Bildung reicht heute weit über das reine Vermitteln von Fakten und Theorien hinaus. Angesichts der rasanten technologischen Veränderungen, der globalen Vernetzung und der zunehmend komplexen Herausforderungen in der modernen Gesellschaft erwarten Bildungseinrichtungen, dass Schülerinnen und Schüler (SuS) nicht nur mit Wissen versorgt werden, sondern auch auf die Anforderungen der Zukunft vorbereitet werden. In diesem Kontext treten die sogenannten "4K" – Kommunikation, Kooperation, Kreativität und Kritisches Denken – als Schlüsselkompetenzen hervor, die den Lernenden die Flexibilität und das erfolgreiche Handeln in einer sich ständig wandelnden Welt ermöglichen.

Das Klassenmusizieren, ein integraler Bestandteil des Musikunterrichts, bietet eine einzigartige Plattform zur Förderung der 4K-Kompetenzen. Während der Literaturrecherche hat sich gezeigt, dass zahlreiche Veröffentlichungen das Klassenmusizieren im theoretischen Kontext im Hinblick auf einzelne Kompetenzen beleuchten, insbesondere in Bezug auf kollaboratives und kooperatives Lernen (vgl. Evelein, 2015 sowie Clausen & Dressler, 2018 und Bradler, 2016, S.25ff.). Ebenso existieren zahlreiche Publikationen, die praxisnahe Methoden und Ideen für das Klassenmusizieren bieten, wie beispielsweise das "mipjournal" oder die Zeitschrift "Musik&Bildung". Dennoch gibt es aufgrund der relativen Neuartigkeit des Themas der 4K noch keine Publikationen darüber, wie diese vier Kompetenzen gezielt im Klassenmusizieren oder im allgemeinen Musikunterricht gefördert werden können. Aus dieser Forschungslücke ergibt sich für die vorliegende Masterarbeit folgende Fragestellung:

**Inwieweit kann das Klassenmusizieren als Instrument zur Förderung der 4K-Kompetenzen (Kommunikation, Kooperation, Kreativität und Kritisches Denken) bei Schülerinnen und Schülern eingesetzt werden?**

Das Hauptziel dieser praktischen Masterarbeit besteht darin, zu untersuchen, wie die 4K-Kompetenzen gezielt durch das Klassenmusizieren gefördert werden können. Durch eine gründliche Analyse vorhandener Literatur, moderner Unterrichtsmethoden und praxisorientierter Umsetzungs-ideen wurde eine strukturierte Unterrichtsreihe erstellt, die es den SuS ermöglicht, ihre 4K-Kompetenzen auf kreative und musikalische Weise einzusetzen und zu entwickeln. In diesem Sinne verfolgt die Unterrichtsreihe zwei Ziele: Zum einen steht das praktische Musizieren im Vordergrund. Zum anderen sollen die 4K-Kompetenzen gezielt gefördert werden, um den

Lernenden ein ganzheitliches Lernumfeld zu bieten, das sowohl musikalische als auch übergeordnete Kompetenzen entwickelt.

Im ersten Teil der Arbeit gehe ich auf die theoretischen Grundlagen ein, indem ich die Begrifflichkeit, Ziele und Herausforderungen des Klassenmusizierens beschreibe. Anschliessend stelle ich das 4K-Modell genauer vor. Des Weiteren gehe ich auf die Frage ein, welche Tätigkeiten beim Klassenmusizieren in direktem Zusammenhang mit den 4K-Kompetenzen stehen. Diese werden detailliert aufgezählt. Im Kapitel Methode/Projekt stelle ich mein Unterrichtsprojekt vor und begründe die genauere Methodenwahl. Im praktischen Teil beschreibe ich die einzelnen Unterrichtseinheiten, bevor ich unter dem Kapitel Evaluation, die Ergebnisse der Datenauswertungen darstelle, kritisch reflektiere und zum Schluss ein persönliches Fazit ziehe.

## 2. Theoretische Grundlagen

### 2.1 Klassenmusizieren

#### 2.1.1 Zum Begriff des Klassenmusizierens

Das Klassenmusizieren bezeichnet eine vielseitige Methode, bei der SuS gemeinsam musikalisch aktiv werden und in der Gruppe musikalische Erfahrungen sammeln. Es kann demnach nicht nur als musikalische Aktivität für die gesamte Klasse gestaltet, sondern auch in kleineren Gruppen praktiziert werden.

*"Im umfassenden Sinn ist Klassenmusizieren in der allgemein bildenden Schule eine gemeinsame Tätigkeit aller Mitglieder einer Lerngruppe." (Jäger, 2008, S. 36)*

Ausgehend von dieser sehr allgemein gefassten Definition, gibt es viele verschiedene Formen des Klassenmusizierens. Basierend auf Cerachowitz (2012, S. 25ff.), lässt sich das Klassenmusizieren in Gruppen mit und ohne vorherige Instrumentalspielerfahrung durchführen. Hierbei lassen sich folgende Formen des Klassenmusizierens unterscheiden:

- Klassenmusizieren ohne Instrumentalunterricht
  - Musizieren mit Orff-Instrumenten<sup>1</sup>
  - Musizieren - singend
  - Gruppenimprovisation
  
- Klassenmusizieren mit Instrumentalunterricht
  - Streicher- und Bläserklassen
  - Klassenorchester

Das Klassenmusizieren in Verbindung mit Instrumentalunterricht fällt in der Regel in den Verantwortungsbereich der Instrumentallehrpersonen. Daher gewinnen auf der Gymnasialstufe vor allem die Formen des Klassenmusizierens ohne Instrumentalunterricht an Bedeutung. Hierbei steht nicht primär das Erlernen eines Instruments im Fokus, sondern das gemeinsame Musizieren. Die Auswahl der Instrumente wird daher durch die Voraussetzung der einfachen Handhabung

---

<sup>1</sup> z.B Stabspiele und verschiedene Schlaginstrumente - Instrumente, bei denen die SuS keine Vorkenntnisse im Instrumentalspiel brauchen, um mit diesem Instrumentarium arbeiten zu können.

eingeschränkt. Wenn allerdings SuS über Instrumentalkenntnisse verfügen, können diese im Rahmen des Klassenmusizierens genutzt und integriert werden (Cerachowitz, 2012, S. 26).

### 2.1.2 Ziele

Beim Betrachten der Ziele des Klassenmusizierens nimmt Cerachowitz eine umfassende Auseinandersetzung mit dem Begriff der "Erfahrung" vor. Sie betont, dass SuS die Gelegenheit haben sollten zu erleben, dass Musizieren an sich ein Instrument sein kann – ein Instrument, das "innerlich bewegt" und "Affekte zum Schwingen bringen kann" (Cerachowitz, 2012, S. 74).

In diesem Kontext steht beim Klassenmusizieren die persönliche Erfahrung der Lernenden im Vordergrund, sich als Musizierende zu begreifen und sich aktiv am klingenden Geschehen zu beteiligen (Frischknecht, 2022). Cerachowitz betont weiter, dass es beim gemeinsamen Musizieren weniger um den reinen Wissenserwerb geht, sondern vielmehr um den Rahmen, den das Klassenmusizieren bietet, bei welchem *"unvertretbare Erfahrungen von jedem Einzelnen "spielerisch" (konkret: beim Spielen oder beim Singen), in jedem Fall aktiv selbst gemacht werden."* (Cerachowitz, 2012, S. 84). In diesem Sinne soll beim Klassenmusizieren das Ziel im Vordergrund stehen, dass sich die Lernenden als aktiv musizierender Teil der Gruppe erfahren - unabhängig davon, ob bereits Erfahrung im Instrumentalspiel vorhanden ist oder nicht.

### 2.1.3 Herausforderungen

In meiner bisherigen Unterrichtserfahrung habe ich festgestellt, dass das Klassenmusizieren in der Praxis mit zahlreichen Herausforderungen verbunden ist. Schillmöller (2021, S. 5) bezeichnet das Klassenmusizieren sogar als "Königsdisziplin im Musikunterricht".

Beim Klassenmusizieren können folgende Herausforderungen auftreten:

- Heterogene Klassen: Die SuS verfügen über unterschiedliche instrumentale Fähigkeiten, musikalische Erfahrungen und musikalische Vorlieben.
- Klassengrösse: Die meist grosse Anzahl an SuS stellt eine Herausforderung dar, wenn es um das Musizieren mit der gesamten Klasse geht. Die Klassenführung gestaltet sich aufgrund des oftmals hohen Lärmpegels schwierig. Zudem ist das Üben an den Instrumenten anspruchsvoll, da individuelles Coaching durch die Lehrperson, wie es im Einzelunterricht möglich ist, nicht in gleicher Weise zur Verfügung steht.



- Unzureichende Infrastruktur: Die Verfügbarkeit ausreichender Instrumente für die SuS sowie geeigneter Räume, insbesondere bei der Arbeit in kleineren Gruppen, stellen eine infrastrukturelle Herausforderung dar.
- Mehraufwand für die Lehrperson: Die Reservierung der Räume sowie die Bereitstellung der Instrumente, sofern von der Schule gegeben, sind mit einem grösseren organisatorischen Aufwand für die Lehrperson verbunden. Die Beschaffung geeigneter Arrangements erfordert oftmals einen beträchtlichen Zeitaufwand, da sie häufig von der Lehrperson selbst erstellt werden müssen.

## 2.2 Das 4K - Modell

Das Modell der 4K wurde erstmals 2012 durch die National Education Association (NEA), der grössten Bildungsgewerkschaft der Vereinigten Staaten, in ihrem Ratgeber "Preparing 21st Century Students for a Global Society - An Educator's Guide to the Four Cs" vorgestellt. Die 4K repräsentieren eine Reihe von essenziellen Kompetenzen, die im Kontext der zunehmend global vernetzten und sich schnell wandelnden Welt von besonderer Bedeutung für die Zukunft betrachtet werden. Durch die Befragung von Fachexperten gelangte die NEA zu dem Schluss, dass vier spezifische Fähigkeiten als zentral für den Bildungsbereich des 21. Jahrhunderts angesehen werden sollten. Diese sind **K**ritisches Denken und Problemlösen, **K**ommunikation, **K**ooperation sowie **K**reativität und Innovation (vgl. NEA, 2012).

### 2.1.1 Kritisches Denken und Problemlösen

Diese Kompetenz beinhaltet die Fertigkeit, Informationen zu analysieren, zu bewerten und zu interpretieren (NEA, 2012, S. 8f.). Kritisches Denken ermöglicht es, fundierte Entscheidungen zu treffen, präzise Schlussfolgerungen zu ziehen und vorgefasste Annahmen mit einem gewissen Mass an Skepsis zu hinterfragen (Stauffer, 2021).

Pfiffner, Sterel & Hassler (2021, S.30f.) betonen die Wichtigkeit, kritisches Denken nicht isoliert, sondern stets im Kontext des "Problemlösens" zu betrachten. Hierbei steht vernetztes Denken im Fokus, bei dem komplexe Fragestellungen analysiert, in ihre Bestandteile zerlegt und aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden. Im Originalskript der NEA (2012, S. 8f.) wird das Kritisches Denken und Problemlösen in folgende vier Unterbereiche gegliedert:

## **Effektives Argumentieren**

- Verwenden verschiedener Arten des Argumentierens (induktiv, deduktiv usw.), die zur jeweiligen Situation passen.

## **Anwenden von Systemdenken**

- Analysieren, wie Teile eines Ganzen miteinander interagieren, um Gesamtergebnisse in komplexen Systemen zu erzielen.

## **Urteile und Entscheidungen treffen**

- Argumente sowie alternative Standpunkte analysieren und bewerten.
- Informationen und Argumente miteinander verknüpfen und Verbindungen herstellen.
- Informationen interpretieren und Schlussfolgerungen ziehen.
- Kritisches Reflektieren von Lernerfahrungen und Prozessen.

## **Probleme lösen**

- Verschiedene Arten von unbekanntem Problemen sowohl auf konventionelle als auch auf innovative Weise lösen.
- Bedeutsame Fragen identifizieren und stellen, die verschiedene Standpunkte klären und zu besseren Lösungen führen

### 2.1.2 Kommunikation

Die Fähigkeit, sowohl mündlich als auch schriftlich effektiv zu kommunizieren, ist entscheidend. Dies gilt insbesondere in der modernen und vernetzten Arbeitswelt, in der viele Projekte in Gruppen bearbeitet werden. Eine klare und präzise Kommunikation stellt sicher, dass alle Teammitglieder verstehen, was von ihnen erwartet wird und keine Missverständnisse entstehen. Dies trägt nicht nur zur Effizienz und Produktivität bei, sondern fördert auch ein harmonisches Arbeitsumfeld und stärkt das Vertrauen unter den Teammitgliedern. Gemäss der NEA (2012, S. 14), gehört zur Kompetenz der Kommunikation nicht nur das Ausdrücken von Gedanken und Ideen, sondern auch das effektive Zuhören und das anschliessende Entschlüsseln des Gehörten.

Pfiffner, Sterel & Hassler (2021, S. 33) erlauben einen tieferen Einblick in die Kompetenz der Kommunikation und unterteilen die Sprachkompetenz in drei Teilkompetenzen: *rezeptiv*, *produktiv* und *normativ*. Die *rezeptive* Sprachkompetenz beinhaltet das Verstehen von verbaler und nonverbaler Kommunikation. Die *produktive* Sprachkompetenz bezieht sich auf die Fähigkeit zur klaren verbalen und nonverbalen Kommunikation, während die *normative* Sprachkompetenz das Beachten von Normen und Konventionen in der verbalen und nonverbalen Kommunikation einschliesst.

### 2.1.3 Kooperation

Zusammenarbeit und Teamarbeit sind gemäss der NEA (2012, S. 19) in der heutigen Welt unerlässlich:

*"Fifty years ago, much work was accomplished by individuals working alone, but not today. Much of all significant work is accomplished in teams, and in many cases, global teams."*

Pfiffner, Sterel & Hassler (2021, S. 33) verwenden den Begriff "Kooperation" als Übersetzung des ursprünglich englischen Begriffs "collaboration" der NEA, um den Begriff "Kollaboration" aufgrund seiner negativen Konnotation zu vermeiden (Kollaborateur - jemand, der mit dem Feind zusammenarbeitet). Der Begriff der Kooperation im Zusammenhang mit den 4K schliesst aber auch die Kollaboration mit ein. Ob Beteiligte an Teilproblemen arbeiten und ihre Lösungen zu einem gemeinsamen Ergebnis zusammenfügen (Kooperation) oder gemeinschaftlich an der Erreichung des gemeinsam gesteckten Ziels arbeiten (Kollaboration) - beides ist in der heutigen Arbeitswelt wichtig, um in einer Gruppe qualitativ hochstehende Ergebnisse zu erzielen<sup>1</sup>. Die Fähigkeit Arbeitstätigkeiten zu koordinieren, Konflikte zu lösen, Kompromisse einzugehen, verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen und gemeinsam an Projekten zu arbeiten, ist in vielen beruflichen und persönlichen Situationen von grosser Bedeutung (vgl. NEA, 2012, S. 19f.).

### 2.1.4 Kreativität und Innovation

*"The future belongs to a very different kind of person with a very different kind of mind - creators and empathizers, pattern recognizers and meaning makers. These people...will now reap society's richest rewards and share its greatest joys."* (NEA, 2012, S. 24)

Kreativität stellt eine essenzielle Kompetenz dar, welche das Überleben und die Weiterentwicklung der Menschheit begünstigt. Sie eröffnet innovative Ansätze zur Bewältigung von Herausforderungen, fördert die Entstehung neuer Ideen und ermöglicht eine Anpassung an sich verändernde Umstände (ebd.). Stauffer (2021) definiert die Kreativität folgendermassen: "*Creativity*

---

<sup>1</sup> zur näheren Unterscheidung von Kooperation und Kollaboration vgl. online Artikel der PH Bern: Kooperation vs. Kollaboration: [https://digileb.phbern.ch/didaktisches-design/kollaboratives-lernen-und-arbeiten/kooperation-vs-kollaboration/#:~:text=Diese%20Entwicklungen%20werden%20greifbar%20in,eines%20Ergebnisses%20beschränkt%20sein%20kann.\[24.08.23\].](https://digileb.phbern.ch/didaktisches-design/kollaboratives-lernen-und-arbeiten/kooperation-vs-kollaboration/#:~:text=Diese%20Entwicklungen%20werden%20greifbar%20in,eines%20Ergebnisses%20beschränkt%20sein%20kann.[24.08.23].)

*is the practice of thinking outside the box*". Demnach soll Kreativität eine Vielfalt von Perspektiven auf ein Problem ermöglichen. Darüber hinaus betont sie, dass zur Kreativität auch die Frustrationstoleranz gehöre, da das Verwerfen von Ideen ein notwendiger Schritt im kreativen Prozess sei. In der Schule sollte der kreative Umgang mit komplexen Fragestellungen gefördert werden, indem Raum für Neugierde, Originalität und Beharrlichkeit geschaffen wird (vgl. Pfiffner, Sterel & Hassler, 2021, S. 36,37).

### 2.1.5 Die 4K und der Rahmenlehrplan Maturitätsschulen

Ein Blick in den Rahmenlehrplan für Maturitätsschulen zeigt, dass die 4K nicht nur im Bildungswesen der Vereinigten Staaten von Bedeutung sind. Der überarbeitete Rahmenlehrplan (Vernehmlassung vom 8. September 2023) setzt einen grossen Fokus auf fachliche und überfachliche Kompetenzen. Die 4K stehen dabei stark im Vordergrund. Unter den Bildungszielen für Musik ab S.118 ff. finden wir sie in den meisten Formulierungen wieder:

"Die SuS befassen sich kompositorisch und improvisatorisch mit musikalischen Prozessen und setzen dabei **kreative Lösungsverfahren** um."

— Kreativität / Kritisches Denken und Problemlösen

"Sie entwickeln eine differenzierte Wahrnehmung und können sich zu ästhetischen Aspekten **sprachlich ausgewogen äussern**."

— Kommunikation

"Klassenübergreifende **Gefässe wie Chor, Orchester, Ensembles und Bands** tragen wesentlich zu einer lebendigen musikalischen Schulkultur bei und sind unabdingbare Säulen der musikalischen Bildung in der Schule."

— Kooperation

"Unterschiedliche musikalische Systeme werden in einem aktualitätsbezogenen und historischen Kontext reflektiert. Die SuS erweitern dabei ihren **kritischen Blick** auf die Musik, indem sie auch Verbindungen zu anderen Fachbereichen herstellen."

— Kritisches Denken

## 2.3 Verbindung von Klassenmusizieren und 4K-Förderung

Die kollektive musikalische Aktivität eröffnet vielfältige Möglichkeiten zur Entwicklung übergeordneter Fähigkeiten und somit zur Förderung der Kompetenzbereiche der 4K. Die klare Abgrenzung der einzelnen Kompetenzen beim Klassenmusizieren gestaltet sich dennoch als herausfordernd und ist aus praktischer Sicht wohl auch nicht immer sinnvoll. Oftmals werden in einer gegebenen Aufgabe mehrere Kompetenzen gleichzeitig gefördert. Es ist wichtig zu beachten, dass bei Aktivitäten, die Gruppenprozesse involvieren, die Kompetenzen der Kommunikation und Kooperation meistens naturgemäss gefördert werden. Durch die genaue Formulierung der Tätigkeit kann am besten definiert werden, welche der 4K - Kompetenz zumindest schwerpunktmässig gefördert werden soll.

Zum Beispiel:

- Das Entwickeln einer individuellen Interpretation eines Musikstücks fördert kritisches Denken.
- Das gemeinsame Erarbeiten einer Interpretation in der Gruppe betont Kommunikation, Kooperation und kritisches Denken.

Im Folgenden sind einige Ideen aufgelistet, wie die verschiedenen Bereiche der 4K beim Klassenmusizieren angesprochen werden können.

### Kreativität

**Komponieren/Klangforschung:** Die SuS erfinden Musik, kreieren Klanglandschaften, improvisieren zu einem Bild, Film oder einer Geschichte. Sie versuchen Instrumente auf unkonventionelle Weise zu spielen und erforschen neue Klänge.

### Kritisches Denken

**Musikalische Analyse:** Die SuS setzen sich vor dem gemeinsamen Musizieren mit dem Musikstück analytisch auseinander, um ein tieferes Verständnis für die Komposition zu entwickeln. Dies könnte das Identifizieren von musikalischen Elementen wie Melodie, Harmonie und Rhythmus oder die Betrachtung von sozialen und historischen Aspekten des Musikstücks beinhalten.

## Kritisches Denken, Kommunikation

**Reflexion:** Nach dem Spielen eines Stücks werden die SuS dazu aufgefordert, darüber nachzudenken, was gut gelaufen ist und wo es Schwierigkeiten gab. Dies beschreiben sie anschliessend schriftlich oder mündlich.

**Interpretation:** Die SuS könnten ermutigt werden, ihre eigenen Interpretationen von Musikstücken zu entwickeln (vgl. NEA, 2012, S.10.) Beispielsweise durch das Vergleichen von verschiedenen Interpretationen und durch die anschliessende Meinungsbildung und Diskussion in der Gruppe.

## Kommunikation, Kooperation

**Ensemblearbeit und Interaktion:** Während einer Probe besprechen die SuS als Gruppe, wie jeder einzelne Teil (Melodie, Begleitung, Harmonie oder Rhythmus) zur musikalischen Wirkung der Gesamtauführung beiträgt und wie alle Musizierenden zusammenarbeiten müssen. Die SuS experimentieren auch damit und diskutieren darüber, wie der oder die Dirigierende (ob Schüler:in oder Lehrer:in) mit dem Ensemble kommuniziert (Gesten, Kopfbewegungen, Gesichtsausdrücke), um die Aufführung zu gestalten (vgl. NEA, 2012, S. 20).

**Selbstständige Einstudierung:** Beim gemeinsamen Musizieren müssen die SuS darüber diskutieren, wie sie ein Stück interpretieren oder präsentieren möchten. Gleichzeitig kommunizieren sie auch über die Musik miteinander. Die Koordination von Zusammenspiel, Tempo, Dynamik etc. erfordert eine klare Kommunikation.

## Kooperation, Kreativität

**Problemlösung beim Spiel:** Während des Musizierens können unerwartete Probleme wie falsche Noten oder Unsicherheiten im Timing auftreten. Die SuS können dazu angeleitet werden, diese Probleme gemeinsam zu lösen, indem sie alternative Ansätze ausprobieren.

## Kritisches Denken, Kreativität, (Kommunikation, Kooperation)

**Arrangieren:** Die SuS arrangieren ein Musikstück oder einen Song auf eine bestimmte Besetzung (und studieren das Arrangement anschliessend in der Gruppe ein).

### 3. Methode/Projekt

Das Unterrichtsprojekt basiert auf der Gestaltung eines Stationenlernens. Die Stationen zielen darauf ab, die 4K im Rahmen des Musizierens in der jeweiligen Lerngruppe zu fördern. Im Rahmen dieses Unterrichtsprojekts verfolgt das Klassenmusizieren daher zwei Hauptziele: Das primäre Ziel besteht darin, dass die Lernenden sich als Musizierende in der Gruppe erleben. Gleichzeitig steht die Förderung der 4K im Fokus.

Die Entscheidung zum Gruppenunterricht als Methodenwahl entsprang dem Bedürfnis danach, die Klassengrösse zu bewältigen und somit mit einer der bereits genannten Herausforderungen des Klassenmusizierens umzugehen. Ausserdem kann in kooperativen Lernformen die Heterogenität der SuS zum Vorteil genutzt werden, indem die SuS mit wenigen instrumentalen Vorkenntnissen von SuS mit mehr Erfahrung im Instrumentalspiel profitieren können. In diesem Sinne können erfahrene Lernende für einen Teil der Inhalte zu Experten werden und die SuS in dieser kooperativen Lernform für ein wechselseitiges Lehren und Lernen eingesetzt werden (Oberhaus, 2009, S. 19).

Für das Stationenlernen als spezifische Form des Gruppenunterrichtes habe ich mich entschieden, weil sich der Einsatz dieser Methode gut eignet, falls die Anzahl an verfügbaren Instrumenten an der Schule etwas eingeschränkt ist und nicht für die ganze Klasse, sondern nur für kleinere Gruppen ausreicht. Das Stationenlernen bietet sich ausserdem dafür an, sich auf einzelne der 4K-Kompetenzen zu fokussieren. Um sicherzustellen, dass jede Kompetenz gefördert wird, habe ich versucht, jeder Station die Förderung eine der 4K schwerpunktmässig zuzuordnen. Ich habe mich dazu entschieden, die Stationen thematisch unabhängig voneinander zu planen. Bei der Vorbereitung habe ich festgestellt, dass mich die Wahl eines übergreifenden musikalischen Themas zu stark eingrenzen würde und die Verbindung mit den 4K mitunter künstlich wirken lassen könnte.

## 4. Praktischer Teil

Die geplante Unterrichtseinheit umfasst eine Lernwerkstatt von vier Stationen und wurde mit einer FMS-Klasse (Profil Pädagogik) im fünften Jahr durchgeführt. Für das Bearbeiten einer Station hatten die Gruppen von jeweils fünf SuS 70 Minuten zur Verfügung. Insgesamt benötigte ich für die Durchführung des Projekts daher vier Doppellektionen, wobei am Anfang oder Schluss der Stunden Zeit für ein kleines Warm-up oder das Singen blieb. Wie bereits erwähnt, habe ich bei der Konzipierung der Stationen versucht, jeder Station eine bestimmte Kompetenz der 4K schwerpunktmässig zuzuweisen. Ausserdem sollten die Stationen möglichst wenige Vorkenntnisse erfordern. Obwohl einige SuS der Klasse bereits seit mehreren Jahren Instrumentalunterricht besuchen, beschränken sich die musiktheoretischen Vorkenntnisse der meisten SuS auf die im Unterricht bearbeiteten Grundlagen zu Notation und Rhythmus. Bei der Gestaltung der Stationen war es mir ausserdem wichtig, dass das Bewältigen der Aufgaben auch möglich ist, wenn einzelne SuS fehlen würden. Durch offene Aufgabenstellungen sind die Aufgaben in den meisten Fällen auch mit 3-4 Personen zu bewältigen. Ausserdem war es mir wichtig, das verlangte Endprodukt nicht zu stark vorzugeben bzw. einzuschränken. Dadurch sollten alle SuS die Gelegenheit haben, auf deren individuellen Stärken aufzubauen und diese - angeregt durch die kreative Arbeit - in das Gesamtgeschehen einzubringen.

Für die Leistungsbewertung nahm die Gruppe pro Station ein Video auf, welches das gemeinsame Musizieren festhielt. Im Bewertungsraster stellte ich den SuS die Kriterien im Voraus zur Verfügung. Nebst dem Bewertungsraster und dem Auftrag erhielten die SuS einen „Leitfaden“ (vgl. Anhang, S. 46) mit den vorgegebenen Ämtern (Idee aus Schillmöller, 2021, S. 26), die die SuS untereinander verteilen mussten, sowie ein paar Hilfestellungen für das gemeinsame Musizieren und eine genaue Anleitung zur Abgabe des Videos. Am Schluss jeder Doppelstunde sollten die SuS ausserdem einen Fragebogen ausfüllen, um die Station in Bezug auf die Förderung der 4K zu evaluieren (Details folgen unter Kapitel "Evaluation").

Nachfolgend werden die einzelnen Stationen kurz beschrieben und deren Verbindung zur Förderung der entsprechenden 4K-Kompetenz erörtert. Die zugehörigen Unterrichtsmaterialien sind im Anhang (S. 45ff.) zu finden.



## 4.1 Bilder einer Ausstellung

Schwerpunkt der 4K-Förderung: Kreativität

Unterlagen und Instrumente:

- Dossier: Bilder einer Ausstellung mit Leitfaden und Bewertungsraster
- Klavier, 1-2 Stabspiele, Schlagzeug, Kleinperkussion

Nach einer kurzen Einführung zum Thema "Bild und Musik" über Mussorgskys "Bilder einer Ausstellung" erhalten die SuS eine Sammlung verschiedener Bilder. Die erste Aufgabe besteht darin, jedes dieser Bilder eingehend zu betrachten und 3-4 Adjektive pro Bild zu sammeln, die das Bild treffend beschreiben. Anschliessend hören die SuS ein Hörbeispiel improvisierter Musik. In der Gruppe diskutieren die SuS, welchem der frei erfundenen Bilder sie die Musik zuordnen würden und warum sie diese Zuordnung treffen. Nachdem die Gruppen die Bilder und ihre Beschreibungen geteilt haben, wählen sie gemeinsam eines der vorgeschlagenen Bilder aus, das sie musikalisch umsetzen möchten. Zur Verfügung stehen verschiedene Instrumente, die eigene Stimme und/oder Geräusche. Schliesslich setzen sie ihre musikalischen Ideen praktisch um und nehmen ein Video der Performance auf.

Beim Konzipieren der Station habe ich mich gefragt, inwiefern ich einen Auftrag ausformulieren kann, der zum einen die SuS zu kreativen Lösungsansätzen bewegt, zum anderen aber nicht zu frei ist, und die SuS womöglich überfordern würde. Da ich finde, dass das Erfinden von Musik sowie das freie Improvisieren zu einer der kreativsten Formen des Musizierens gehört, wollte ich dieses Thema zum Schwerpunkt der Station setzen. Um den SuS einen Ausgangspunkt bzw. eine Grundidee zu liefern, habe ich mich für den Bezug von Musik und Bild entschieden. Das Bild soll als "Sprungbrett" und als Anregung für den Austausch und die Ausgestaltung der Musik dienen. Kreative Lösungsansätze werden bei dieser Station benötigt, um passende Klänge zu erzeugen. Wie im Auftrag beschrieben, sind nebst den konventionellen auch unkonventionelle Klänge (z.B. durch das Zupfen von Klaviersaiten) erwünscht. Die SuS betreiben also idealerweise eine Art Klangforschung und bringen diese anschliessend in eine "Form" und einen Ablauf - auch hierbei ist Kreativität gefragt. Das Endprodukt ist bei dieser Station nur durch die Vorgabe der Dauer eingegrenzt und daher sehr frei. Nebst der Kreativität werden bei dieser Station durch das Suchen von passenden Wörtern zu den Bildern und durch den Austausch in der Gruppe auch die kommunikativen Fertigkeiten gefördert. Die kooperativen bzw. kollaborativen Fertigkeiten werden durch die partizipative Ausgestaltung der Aufgabe gefördert - durch den gemeinsamen Austausch zu

den Aufgaben sollte Musik entstehen, zu welcher jede Schülerin und jeder Schüler der Gruppe einen eigenen Teil beigetragen hat.

## 4.2 Cupsong

Schwerpunkt der 4K- Förderung: Kommunikation

Unterlagen und Instrumente:

- Dossier: Cupsong mit Leitfaden und Bewertungsraster
- 5 Plastikbecher

Die thematische Grundlage bietet in dieser Station der Cupsong aus dem Film Pitch Perfect (2012). Da ich die Ressourcen der Schule in Bezug auf die Verfügbarkeit von Instrumenten durch die Stationen "Bilder einer Ausstellung" und "La Balançoire" (vgl. Kapitel 4.3) bereits ausgeschöpft hatte, entschied ich mich bei dieser Station für das Musizieren mit Gebrauchsgegenständen, in diesem Fall Plastikbecher. Aus meiner bisherigen Erfahrung ist der Cupsong aus Pitch Perfect bereits einigen SuS bekannt, wenige kennen aber die genauen Abläufe. Als Schlussprodukt sollen die SuS den Cupsong einstudieren und als zusätzliche eigene Kreation einen selbst erfundenen Call-Response-Teil einbauen.

Im Gegensatz zu den anderen Stationen, müssen die SuS bei dieser Station jeweils einen Auftrag einzeln bearbeiten und diesen anschliessend der Gruppe in einem Kurzvortrag präsentieren. Dadurch kommt der Fähigkeit, sich verständlich und präzise auszudrücken, ein besonderer Stellenwert zu. Die Aufträge sind inhaltlich sehr unterschiedlich. Es werden zum einen Hintergründe zum Song und dessen dramaturgischen Ablauf analysiert. Zum anderen werden Spieltechniken mit einem Becher gesucht, der Cupsong einstudiert sowie das Call-Call und Call-Response-Prinzip kennengelernt. Durch letzteres habe ich versucht, das Kommunizieren während des Musizierens zu betonen - das Zuhören und Reagieren im musikalischen Kontext. Nachdem die SuS ihre Performance einstudiert und aufgenommen haben, sollen sie das Video anschauen und schriftlich kommentieren. Nebst dem Video wird auch der schriftliche Kommentar in Bezug auf Verständlichkeit und korrekte Sprache bewertet. Dadurch versuche ich einen zusätzlichen Schwerpunkt auf das präzise Ausformulieren von Gedankengängen zu setzen. Nebst der Kommunikation wird durch eine selbst erfundene Call-Response-Sequenz sowie das Ausgestalten des Ablaufs der Performance auch die Kreativität gefördert. Da einige Einzel-Aufträge essentiell für die Bewältigung der Gesamtaufgabe sind, stehen bei dieser Station aber auch die kollaborativen Fertigkeiten stark im Vordergrund.

### 4.3 La Balançoire

Schwerpunkt der 4K-Förderung: Kritisches Denken

Unterlagen und Instrumente:

- Dossier: La Balançoire mit Kärtchen-Couvert, Leitfaden und Bewertungsraster
- Klavier, Stabspiele, Schlagzeug, Kleinperkussion

Die Inspiration zu dieser Station entstammt der von Mathias Schillmöller geschilderten Idee im Artikel "La Balançoire" aus dem Lehrmittel "Kreatives Klassenmusizieren" (Schillmöller, 2021, S. 111). Als Grundlage dient das Stück "La Balançoire" von Erik Satie. Dieses Stück liegt von den Hörgewohnheiten der SuS wahrscheinlich weiter weg. Deshalb erwarte ich, dass die Auseinandersetzung mit dem Stück ein besonderes Mass an kritischem Denken benötigt.

In der ersten Aufgabe werden die SuS dazu angeleitet, das Stück "La Balançoire" zu hören und zu analysieren, indem sie die Melodiestructur studieren und grafisch darstellen. Diese Aufgabe von M. Schillmöller habe ich anschliessend durch die Auseinandersetzung mit dem Bauplan des Stückes erweitert. Die SuS erhalten vier verschiedene Skizzen und sollen sich überlegen, welche der Skizzen den Bauplan des Stückes am treffendsten darstellt. Auch bei dieser Aufgabe steht den SuS viel Interpretationsspielraum offen. Was ist mit Bauplan gemeint? Was stellen die Skizzen dar? Die Aufgabe habe ich bewusst frei formuliert, um die SuS auch gemeinsam über verschiedene Lösungsansätze diskutieren zu lassen und ihre Fähigkeit zu kritischem Denken anzuregen.

Die Hauptaufgabe besteht darin, ein eigenes Stück zu erfinden, dessen Bauplan im Anfangs- und Schlussteil demjenigen von "La Balançoire" ähnelt. Für den Mittelteil sollen die SuS eine eigene Skizze entwerfen und musikalisch umsetzen. Zum Schluss müssen die SuS ihre Entscheidungen und kreativen Ideen reflektieren und begründen. Zur Förderung des kritischen Denkens wird somit ein Stück *analysiert*, als Skizze *abstrahiert* und die eigene musikalische Gestaltung zum Schluss *kritisch reflektiert*. Auch die Reflexion wird bewertet und ist Teil der kritischen Auseinandersetzung mit der gelösten Aufgabe. Nebst dem kritischen Denken werden durch das gemeinsame Erfinden eines eigenen Stückes auch die kreativen und kollaborativen Fertigkeiten angeregt.

### 4.4 Smoke on the Water

Schwerpunkt der 4K-Förderung: Kooperation / Kollaboration

Unterlagen und Instrumente:

- Dossier: Smoke on the Water mit Leitfaden und Bewertungsraster
- Boomwhackers

Auch bei dieser Station habe ich mich zunächst gefragt, welche Instrumente an der Schule nebst den bereits benötigten noch zur Verfügung stehen. So entschied ich mich dazu, die Boomwhackers einzusetzen. Nach einer kurzen Einführung zu den Boomwhackers, müssen die SuS in der ersten Aufgabe gemeinsam eine vorgegebene Tonleiter mit Boomwhackers spielen. Dazu müssen sie zunächst die Tonleiter notieren, die richtigen Boomwhackers finden, diese untereinander verteilen und in der Abfolge der Tonleiter in einem gemeinsamen Puls spielen. Die vorgespielte Tonleiter macht einen Teil der Leistungsbewertung aus. Die nächste Aufgabe konzentriert sich auf das Erlernen des berühmten Riffs von "Smoke on the Water". Dabei wird das Riff in zwei Stimmen aufgeteilt. Jede Gruppe muss die Töne der eigenen Stimme richtig lesen und die entsprechenden Boomwhackers finden. Anschliessend werden die Boomwhackers aufgeteilt und das Riff einstudiert. Sobald die beiden Gruppen ihre Stimmen spielen können, wird das Riff zusammengesetzt und mit einem selbst erstellten Beat auf Ableton Playground synchronisiert. Anschliessend müssen die SuS gemeinsam planen, wie sie die Performance gestalten und diese entsprechend einstudieren. Als Zusatzaufgabe haben sie ausserdem die Möglichkeit, die Boomwhackers während der Performance auszutauschen.

Die Lernstation zielt darauf ab, die kollaborativen und kooperativen Fähigkeiten der SuS zu fördern. Durch die Aufteilung der Melodie auf einzelne Töne, die von verschiedenen Personen zusammengefügt werden, steht die Kollaboration besonders im Zentrum. Ausserdem ist es durch die bewusst knapp gesetzten Zeitvorgaben notwendig, sich gegenseitig zu unterstützen und sich aufeinander abzustimmen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

Durch die Aufgaben, die ausschliesslich im Austausch in der Gruppe zu lösen sind, werden auch die kommunikativen Fertigkeiten gefördert. Die kreativen Fertigkeiten werden hier hauptsächlich beim Erfinden des Beats angeregt. Durch das Lesen der zweistimmigen Melodielinien und dem Zuordnen der Noten zu den Boomwhackers in der richtigen Oktavlage ist auch der Einsatz von kritischem Denken zu erwarten. Im Gegensatz zu den anderen Stationen ist bei dieser Station das Endprodukt am meisten vorbestimmt bzw. vorgegeben. Ausserdem wird bei dieser Station das grösste musiktheoretische Vorwissen benötigt: Die SuS müssen im Stande sein, Noten mit Vorzeichen korrekt zu lesen, den Aufbau einer Dur-Tonleiter zu kennen sowie rhythmische Strukturen in den Noten zu lesen (wobei anzunehmen ist, dass letztere hauptsächlich durch das Gehör umgesetzt werden).

## 5. Evaluation

### 5.1 Fragebogen

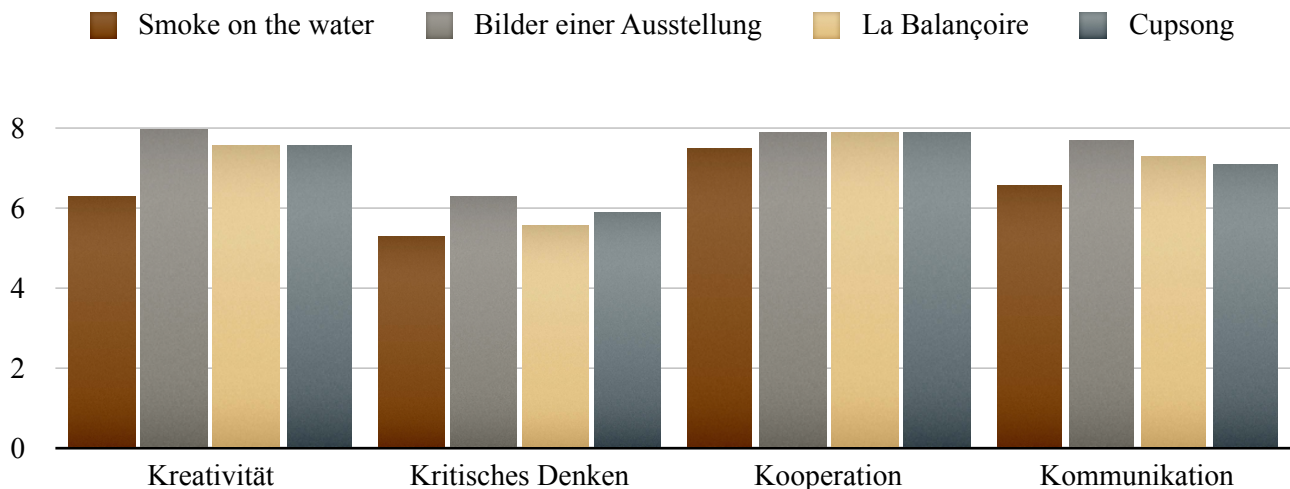
Der nach jeder Station beantwortete Fragebogen besteht aus 15 Fragen, die folgendermassen strukturiert sind: Die SuS erhalten jeweils 3 Aussagen zu jedem Kompetenzbereich (1-3 Kreativität, 4-6 Kritisches Denken, 7-9 Kooperation, 10-12 Kommunikation) und sollen mit einer Punktzahl von 1-10 bewerten, inwiefern die Aussage auf die bearbeitete Station zutrifft. Die Fragen 13-15 beziehen sich auf Rückmeldungen zu Zeit, Spassfaktor und allgemeinen Bemerkungen.

1	Die Station hat mich dazu bewegt, kreativ zu sein.
2	Ich habe neue Ideen ausprobiert, um unsere Musik zu gestalten.
3	Ich habe musikalische Elemente auf einfallsreiche und erfinderische Art kombiniert.
4	Die Station hat mich dazu angeregt, auf verschiedene Arten über Musik kritisch nachzudenken.
5	Während der Station musste ich eigene Entscheidungen oder Meinungen anderer kritisch hinterfragen.
6	Einzelne Aufgaben der Station haben mich dazu angeregt, bewusst zu argumentieren und verschiedene Standpunkte abzuwägen, um für zu einer schlüssigen Lösung zu gelangen.
7	Die Zusammenarbeit mit meinen Mitschüler:innen war für die erfolgreiche Bewältigung der Aufgaben essentiell.
8	Ich habe meine musikalischen Fähigkeiten genutzt, um unserer Gruppe zu helfen. Oder: meine Mitschülerinnen und Mitschüler haben ihre Fähigkeiten genutzt, um mir zu helfen.
9	Bei dieser Station musste jede Person eine eigene Aufgabe lösen, die wesentlich dazu beigetragen hat, dass wir gemeinsam ein Video mit den zu erfüllenden Kriterien aufnehmen konnten.
10	Gemeinsam zu diskutieren war für die erfolgreiche Bewältigung der Aufgaben sehr wichtig.
11	Die Station hat mich dazu bewegt, meinen Mitschüler: innen gut zuzuhören, um Ihre Standpunkte oder Ideen zu verstehen und darauf zu reagieren.
12	Bei der Aufgabe musste ich meine Gedanken und Ideen zur Musik klar und verständlich ausdrücken (mündlich oder schriftlich).
13	Die Zeit hat für die Bewältigung der Aufgaben gut gereicht (5= gut gereicht, 1=zu wenig Zeit, 10= zu viel Zeit).
14	Hat Ihnen das Bearbeiten der Station Spass gemacht? Begründen Sie Ihre Antwort.
15	Sonstige Bemerkungen:

## 5.2 Auswertung der Daten

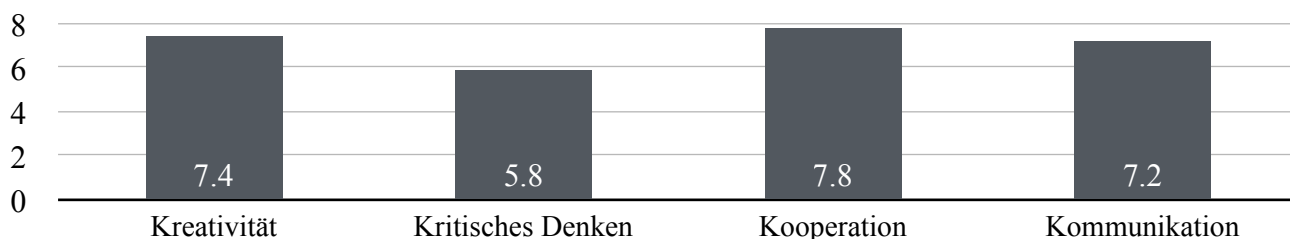
Da die Verteilung der einzelnen Antworten der SuS relativ homogen ist (tiefe Standardabweichung), gehe ich bei der Auswertung der Daten vor allem auf die erzielten Durchschnittswerte ein. Alle Antworten der SuS sind im Anhang (S. 32ff.) zu finden.

Abgebildet im Diagramm 1 sind die Mittelwerte, die jede Station im jeweiligen Kompetenzbereich erreicht hat. Auffallend ist, dass die SuS die Stationen in Bezug auf die Kompetenzbereiche sehr ähnlich bewertet haben, mit Ausnahme des Kompetenzbereichs des Kritischen Denkens, welches im Vergleich zu den anderen etwas abfällt.



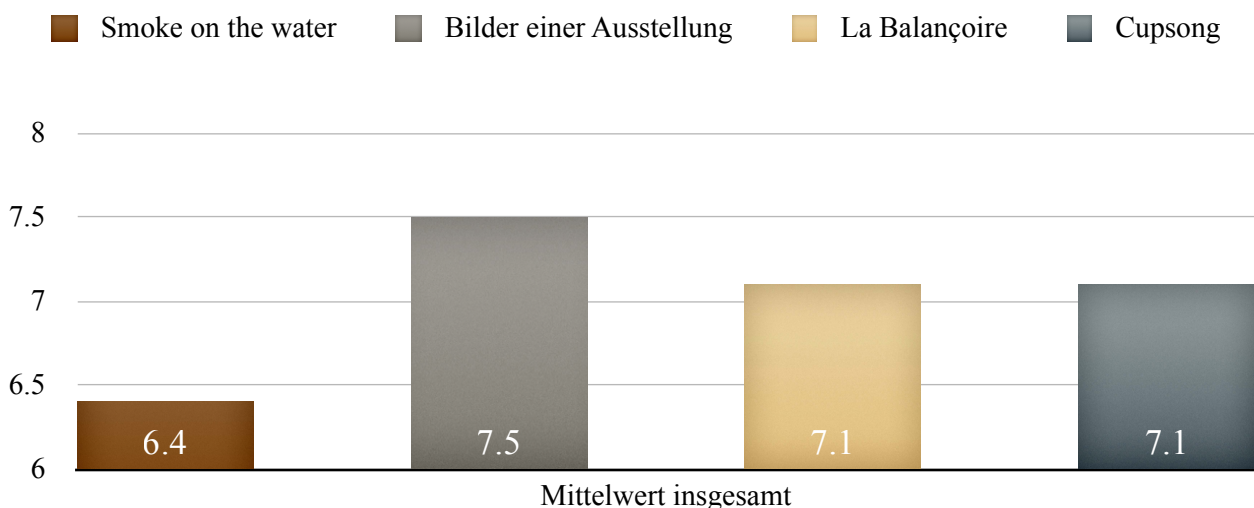
**Diagramm 1**

Im Diagramm 2 sind die Mittelwerte aller Stationen für die einzelnen Kompetenzbereiche abgebildet. Die Kompetenzen Kreativität, Kooperation und Kommunikation wurden über alle Stationen durchschnittlich mit 7.4, 7.8 und 7.2 Punkten bewertet, woraus sich schliessen lässt, dass diese Kompetenzen in allen Stationen für das Bewältigen der Aufgaben von Bedeutung waren. Dies bestätigt die Erwartung, dass die Förderung der Kompetenzen Kreativität, Kooperation und Kommunikation in Gruppenarbeiten, die sich mit einer kreativen Aufgabe beschäftigen, naturgemäss gegeben ist.



**Diagramm 2**

Das Diagramm 3 fasst den Mittelwert zusammen, der jede Station über alle vier Kompetenzen erreicht hat. Die Station, die in allen Kompetenzbereichen die meisten Punkte erhalten hat, ist *Bilder einer Ausstellung* mit insgesamt 7.5 Punkten. Obwohl ich sie ursprünglich mit der Idee entworfen hatte, insbesondere die Kreativität zu fördern, hat diese Station gemäss den SuS alle Kompetenzbereiche am stärksten gefördert. Interessanterweise wurden die Stationen *La Balançoire* und *Cupsong* praktisch gleich bewertet. *Smoke on the Water* wurde insgesamt tiefer bewertet, wobei die meisten Punkte der Kooperation (vgl. Diagramm 1) vergeben wurden, was auch dem von mir gewählten Schwerpunkt entspricht. Ein Grund für die tiefere Bewertung von *Smoke on the Water* könnte damit zusammenhängen, dass das Endprodukt durch eine vorgegebene Melodie im Gegensatz zu den anderen Stationen am meisten eingeschränkt wurde und dadurch weniger "frei" war. Die SuS empfanden diese Station als weniger kreativ im Vergleich zu den anderen - dies könnte auch dazu geführt haben, dass sie grundsätzlich weniger gemeinsam kooperiert und kommuniziert haben.



**Diagramm 3**

Das kritische Denken erreicht über alle Stationen hinweg eine Durchschnittsbewertung von 5.8. Aus diesem Wert schliesse ich, dass das kritische Denken für die SuS zwar eine Rolle gespielt hat, im Vergleich zu den anderen Kompetenzen jedoch nicht im Vordergrund stand. Ursprünglich hatte ich für die Station *La Balançoire* den Schwerpunkt auf das kritische Denken gesetzt. Aus meiner Sicht benötigt das Lösen der Aufgaben eine ausgeprägte Fähigkeit zur Abstraktion und die Bereitschaft, auf verschiedene Arten über Musik nachzudenken. Auf die Frage hin, ob das Bearbeiten der Station Spass gemacht hat, haben sich drei SuS so geäußert:

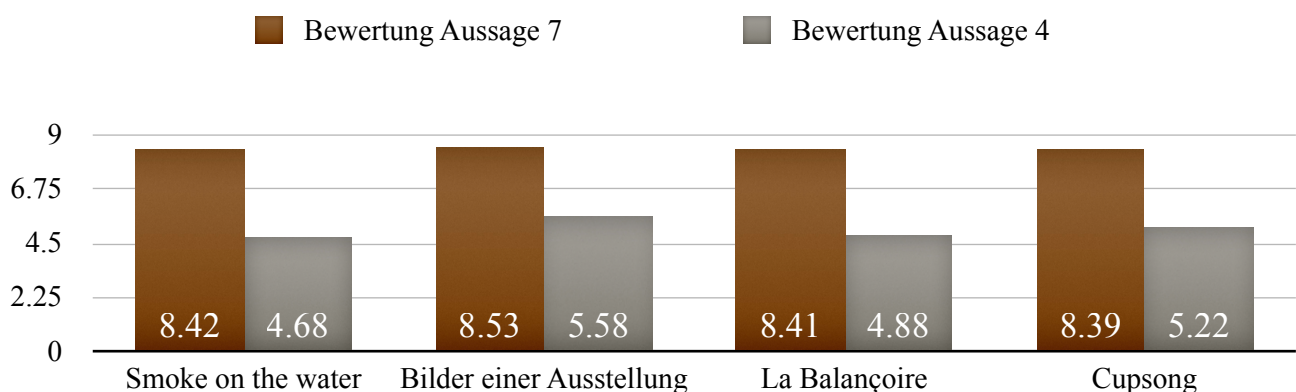
*"ich fand das Verständnis der Aufgabe erst anspruchsvoll, nachdem es und nochmals erklärt wurde fand ich es jedoch ganz angenehm." [sic]*

*"Das kreative arbeiten, man konnte die Musik anders interpretieren und sich mit verschiedenen Instrumenten ausdrücken. Ich konnte mich mit einem Instrument auseinandersetzen, dass ich noch nie gespielt habe." [sic]*

*"Ja, da wir relativ frei entscheiden konnten, wie wir die Aufgabe lösen."*

Aus den Rückmeldungen geht zwar hervor, dass diese Station "anspruchsvoll" war, sie jedoch trotzdem Spass gemacht habe, da das Stück "anders interpretiert" werden konnte. Ausserdem hat eine Schülerin geschätzt, dass sie "relativ frei entscheiden konnte, wie die Aufgabe zu lösen sei". Die Fähigkeit, ein Stück "anders zu interpretieren" erfordert auf jeden Fall kritisches Denken - trotzdem stand das kreative Ausprobieren für die SuS im Gegensatz zum kritischen Denken im Vordergrund.

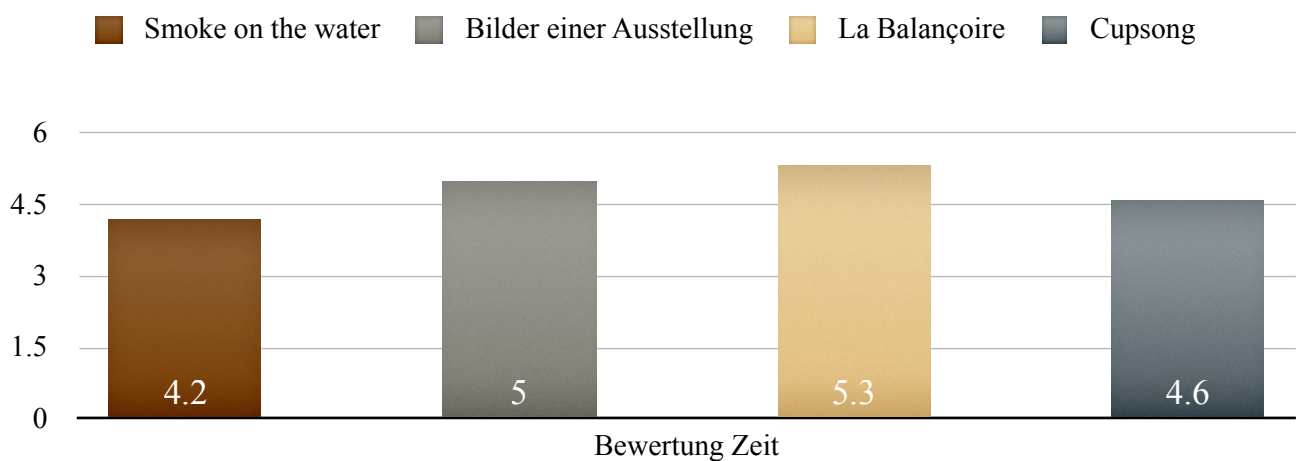
Im Diagramm 4 sind die vier Höchst- und Tiefstwerte dargestellt, die in Bezug auf die *einzelnen* Aussagen erreicht wurden. Interessanterweise sind sowohl die vier Höchst- als auch die vier Tiefstwerte je der gleichen Aussage zugeordnet. Die Höchstwerte wurden zu der Aussage 7 erreicht. Daraus lässt sich schliessen, dass die SuS der kooperativen bzw. kollaborativen Kompetenz für die Bewältigung der Aufgaben eine grosse Bedeutung zuweisen. Die Tiefstwerte hingegen wurden bei der Aussage 4 vergeben. Die SuS fühlten sich also über alle Stationen hinweg offenbar nur mässig dazu angeregt, kritisch über Musik nachzudenken.



**Diagramm 4**



Die vorgegebene Zeit wurde insgesamt als passend bewertet (vgl. Diagramm 5). Zwischen 1 (=zu wenig Zeit) und 10 (=zu viel Zeit) wurden die Stationen zwischen 4.2 und 5.3 bewertet, woraus ich schliesse, dass die Zeitplanung grundsätzlich gut funktioniert hat. Aus den sonstigen Bemerkungen der Stationen *Cupsong* und *Smoke on the Water* geht jedoch hervor, dass sich einige SuS gerne mehr Zeit gewünscht hätten. Aus meiner Beobachtung betraf dies immer die gleiche Gruppe. Daher würde ich die Zeitplanung der Stationen so belassen oder allenfalls einzelne Aufgaben als Zusatzaufgaben deklarieren und bewusster darauf hinweisen, vor dem Starten alle Aufgaben kurz zu überfliegen, um sich einen Überblick zu verschaffen. Die Verteilung des Amtes *Zeitüberwachung* hat zwar bei allen Gruppen geklappt, die Umsetzung war aus eigener Beobachtung aber sehr unterschiedlich, denn das Amt wurde nicht überall verantwortungsvoll getragen. Allenfalls könnte die Lehrperson die SuS bei einer erneuten Umsetzung dazu auffordern, die Ämter noch bewusster einzusetzen.



**Diagramm 5**

Die Frage danach, ob das Bearbeiten der Station Spass gemacht hat, wurde von fast allen SuS mit Ja beantwortet. Viele haben sich über folgende Punkte gefreut: vorgegebenes Thema (*Cupsong*), neue Instrumente ausprobieren (*Smoke on the Water*), ein eigenes Stück kreieren und auf spielerische Weise zusammenarbeiten (*Bilder einer Ausstellung*), Musik "ungewohnter Art" machen (*La Balançoire*).

### 5.3 Weitere Bemerkungen zur Praxistauglichkeit

Bei einer erneuten Durchführung der Stationen sollten einige Überlegungen in Betracht gezogen werden, insbesondere im Hinblick auf den erheblichen Aufwand für die Leistungsbewertung seitens der Lehrperson. Insgesamt musste ich für jede Schülerin und jeden Schüler vier Teilnoten vergeben, was bei der Anzahl von 20 SuS insgesamt 80 Bewertungen bedeutete. Durch das mehrmalige Anschauen der Videos ergab sich ein sehr hoher zeitlicher Aufwand. Möglicherweise könnten die SuS bei einer erneuten Durchführung zwei von vier Videos auswählen, die sie zur Bewertung durch die Lehrperson freigeben. Dies würde den Aufwand für die Lehrperson zumindest halbieren und gleichzeitig mögliche Unvollständigkeiten aufgrund von Abwesenheiten der SuS reduzieren. Angenehm empfand ich grundsätzlich die gewählte Dauer von 70 Minuten für die Stationen. Da somit von einer Doppelstunde noch 20 Minuten übrigblieben, hatte ich jede Woche Zeit, um die Klasse auch als Ganzes zu erleben, beispielsweise durch gemeinsames Singen. Dies empfand ich als sehr angenehm, da ich ansonsten das Bedürfnis gehabt hätte, die Klasse nach ein paar Wochen wieder zusammenzuführen.

Der Aufbau der Bewertungsraster, die auf der Idee von Anne-Katrin Schwarz basieren, erwies sich für die Notensetzung als nützlich. Die drei Hauptgewichtungen "Konzept", "Performance" und "Individueller Part" spiegelten ein umfassendes Bild der erbrachten Leistungen wider. Zusätzlich zu den drei Hauptgewichtungen wurden je nach Station weitere Punkte für die Qualität der Kommentare und Reflexionen gesammelt. Nach der Rückgabe der Bewertungsraster stellten die SuS keine weiteren Rückfragen zur Bewertung, woraus ich schliesse, dass sich die SuS grundsätzlich fair bewertet fühlten. Der Gesamtschnitt der Klasse lag bei einer 4.9 und entsprach den erwarteten Ergebnissen für praktische Prüfungen.

## 6. Fazit

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die konzipierte Unterrichtsreihe erfolgreich die zwei Hauptziele erreicht hat: Erstens wurde in den Videos deutlich, wie die SuS gemeinsam musizierten und sich somit als Musizierende in einer Gruppe wahrnehmen konnten. Die Idee des Klassenmusizierens wurde somit in einem erweiterten Sinne berücksichtigt und die damit verbundenen Herausforderungen durch die gewählte Methode der Gruppenarbeit gut bewältigt. Zweitens hat die Auswertung gezeigt, dass diese Form des Klassenmusizierens als Instrument zur Förderung der 4K-Kompetenzen erfolgreich eingesetzt werden kann. Insbesondere die Kompetenzen Kreativität, Kooperation und Kommunikation konnten durch die geplante Unterrichtseinheit angeregt werden.

Wie die Auswertung gezeigt hat, stimmte der von mir gesetzte Schwerpunkt in Bezug auf die geförderte Kompetenz nur in einer Station mit dem von den SuS empfundenen Schwerpunkt überein. Dies ist jedoch wenig relevant, da die SuS allen Stationen eine hohe bis sehr hohe Bedeutung der Kompetenzen *Kreativität*, *Kooperation* und *Kommunikation* zuschrieben und daher eine Förderung dieser Kompetenzen erfahren haben. Die Auswertung zeigte erwartungsgemäss ähnlich hohe Werte für die Kooperation und Kommunikation, da diese Kompetenzen in Gruppenarbeiten, wie bereits angenommen, naturgemäss gefördert werden und schwer voneinander zu trennen sind. Die zusätzliche kreative Aufgabe trug somit zu einer grossen Bedeutung dieser drei Kompetenzen für die konzipierte Unterrichtseinheit bei. Die Förderung des kritischen Denkens (und Problemlösens) wurde von den SuS in der geplanten Unterrichtsreihe weniger stark wahrgenommen. Einige subjektive Äusserungen der SuS zur Station "La Balançoire" deuten jedoch darauf hin, dass kritisches Denken und Problemlösen durchaus stattgefunden haben und für das Bewältigen der Aufgaben von Bedeutung waren. Möglicherweise wurde es jedoch nicht explizit als kritisches Denken interpretiert, was die niedrigeren Werte in diesem Kompetenzbereich erklären könnte. Der direkte Austausch im Rahmen eines Interviews mit den SuS über die Station "La Balançoire" in Bezug auf die Kompetenz des kritischen Denkens und Problemlösens hätte diese Erklärung möglicherweise bestätigt.

Ein weiterer interessanter Aspekt ist die Verbindung zwischen der wahrgenommenen Kreativität und den Bewertungen in den anderen Kompetenzbereichen. Die Station, die von den SuS als die "kreativste" empfunden wurde, wurde auch in allen anderen Kompetenzbereichen mit den höchsten Punkten bewertet. Umgekehrt schnitt die Station mit dem tiefsten Wert in der Kompetenz der

Kreativität auch in allen anderen Kompetenzbereichen am schlechtesten ab. Dies legt nahe, dass eine verstärkte Förderung der Kreativität möglicherweise auch zu einer Steigerung der anderen 4K-Kompetenzen führen könnte. Eine Gruppenarbeit, die darauf abzielt, möglichst viele kreative Ideen und Lösungsansätze auszuprobieren, bildet daher eine ausgezeichnete Voraussetzung dafür, auch die Kompetenzen Kooperation, Kommunikation und kritisches Denken zu fördern. Diese Erkenntnis erscheint mir für die Gestaltung des Musikunterrichts für uns Lehrkräfte besonders wertvoll. Für die Zukunft wäre es sicherlich interessant, diese Erkenntnisse im Rahmen einer gross angelegten Studie zu bestätigen und noch genauer zu untersuchen, inwiefern die Kreativität mit den anderen 4K-Kompetenzen zusammenhängt. Dadurch könnten weitere effektive Lernmethoden zu deren Förderung entwickelt werden.

Insgesamt zeigt diese Arbeit, dass das Klassenmusizieren nicht nur einen wichtigen Beitrag zur musikalischen Bildung der SuS leisten kann, sondern auch ein wirksames Mittel zur Förderung der 4K-Kompetenzen darstellt. Ich hoffe, dass ich durch diese Arbeit, das Bewusstsein für die Förderung der 4K im Musikunterricht schärfen und Musiklehrpersonen dazu ermutigen konnte, kreative Ansätze zur Förderung dieser Schlüsselkompetenzen bei den SuS im Rahmen des praktischen Musizierens zu entwickeln und umzusetzen.

## 7. Literaturliste

Bradler, Katharina (2016). *Vielfalt im Musikunterricht - Theoretische Zugänge zu praktischen Anregungen*. Mainz: Scott Music GmbH & Co. KG.

Cerachowitz, Claudia (2012). *Musizieren - Zentrum des Musiklernens in der Schule*. Augsburg: Wissner-Verlag.

Clausen B. & Dressler S. (2018). *Soziale Aspekte des Musiklernens*. Münster: Waxmann Verlag GmbH.

Evelein, Frits (2015). *Kooperative Lernmethoden im Musikunterricht*. Innsbruck: Helbling.

Frischknecht, Ruth (2022). *Klassenmusizieren*. Unterlagen zum Kurs "ZHdK Fachdidaktik Musik SekII". Zürich: 2022.

Jäger, Stefan (2008). *Experimentelle Musik in der Hauptschule - Ausgewählte Ansätze für das Klassenmusizieren*. Augsburg: Wissner-Verlag.

NEA, National Education Association (2012). *Preparing 21st Century Students for a Global Society. An Educator's Guide to the "Four Cs"*.

Abgefragt von: <https://thinkcreatesharegrow.weebly.com/guide-to-the-4cs---nea.html> [20.08.23].

Oberhaus, Lars (2009). Well done, Amy Winehouse. *Musik&Bildung*, 2009 (1.09). S. 18.

Pfiffner M. & Sterel S. & Hassler D. (2021). *4K und digitale Kompetenzen - Chancen und Herausforderungen*. Bern: hep Verlag AG.

PH Bern (o. J.). *Kollaboration vs. Kooperation*. Abgefragt von: <https://digileb.phbern.ch/didaktisches-design/kollaboratives-lernen-und-arbeiten/kooperation-vs-kollaboration/#:~:text=Diese%20Entwicklungen%20werden%20greifbar%20in,eines%20Ergebnisses%20beschränkt%20sein%20kann> [24.08.23].

Rahmenlehrplan Maturitätsschulen (2023). EDK.

Rohrbach, Kurt (2019). *Im Puls - Das Schweizer Musikbuch 7.-9. Klasse*. Esslingen: Helbling.

Schillmöller Mathias (2021). *Kreatives Klassenmusizieren - Innovative Musizierkonzepte für Unterricht und Projekt*. Esslingen: Helbling.

Spiegel P. & Pechstein A. & Ternès von Hattburg A. & Grüneberg A. (2021). *Future Skills - 30 zukunftsentscheidende Kompetenzen und wie wir sie lernen können*. München: Franz-Vahlen.

Stauffer, Bri (2021). *What Are the 4 C's of 21st Century Skills?* Abgefragt von: <https://www.aeseducation.com/blog/four-cs-21st-century-skills> [01.09.23].

Therag J. & Winter J. (2011). *Livearrangement - Vom Pattern zur Performance*. Glienicke (Berlin): Schott Music GmbH & Co KG.

## 8. Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Masterarbeit mit dem Titel „Zukunftsorientiertes Musizieren - Eine Unterrichtsreihe zum Thema Klassenmusizieren zur Förderung der 4K-Kompetenzen" selbständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt habe. Diejenigen Stellen der Arbeit, die im Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken entnommen wurden, sind in jedem Fall unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht. Die Arbeit ist noch nicht veröffentlicht oder in anderer Form an irgendeiner Stelle als Prüfungsleistung vorgelegt worden.

Urdorf, 5. April 2024

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Naomi Messina'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Naomi Messina

# Anhang

1. Ausgewertete Fragebögen der SuS (S. 32-43)
2. Unterrichtsmaterialien (ab S. 44)



## Ausgewertete Fragebögen der SuS

### Cupsong:

		Durchschnittswert
1	Die Station hat mich dazu bewegt, kreativ zu sein.	7.72
2	Ich habe neue Ideen ausprobiert, um unsere Musik zu gestalten.	7.83
3	Ich habe musikalische Elemente auf einfallsreiche und erfinderische Art kombiniert.	7.22
4	Die Station hat mich dazu angeregt, auf verschiedene Arten über Musik kritisch nachzudenken.	5.22
5	Während der Station musste ich eigene Entscheidungen oder Meinungen anderer kritisch hinterfragen.	5.89
6	Einzelne Aufgaben der Station haben mich dazu angeregt, bewusst zu argumentieren und verschiedene Standpunkte abzuwägen, um für zu einer schlüssigen Lösung zu gelangen.	6.72
7	Die Zusammenarbeit mit meinen Mitschüler:innen war für die erfolgreiche Bewältigung der Aufgaben essentiell.	8.39
8	Ich habe meine musikalischen Fähigkeiten genutzt, um unserer Gruppe zu helfen. Oder: meine Mitschülerinnen und Mitschüler haben ihre Fähigkeiten genutzt, um mir zu helfen.	7.33
9	Bei dieser Station musste jede Person eine eigene Aufgabe lösen, die wesentlich dazu beigetragen hat, dass wir gemeinsam ein Video mit den zu erfüllenden Kriterien aufnehmen konnten.	7.33
10	Gemeinsam zu diskutieren war für die erfolgreiche Bewältigung der Aufgaben sehr wichtig.	6.72
11	Die Station hat mich dazu bewegt, meinen Mitschüler: innen gut zuzuhören, um Ihre Standpunkte oder Ideen zu verstehen und darauf zu reagieren.	7.72
12	Bei der Aufgabe musste ich meine Gedanken und Ideen zur Musik klar und verständlich ausdrücken (mündlich oder schriftlich).	6.89
13	Die Zeit hat für die Bewältigung der Aufgaben gut gereicht (5= gut gereicht, 1=zu wenig Zeit, 10= zu viel Zeit).	4.61

<b>Hat Ihnen das Bearbeiten der Station Spass gemacht? Begründen Sie Ihre Antwort.</b>
Es hat mir spass gemacht gemeinsam etwas zu lernen und auch selber kreativ zu sein.
Ja, aber wir hatten Zeitdruck

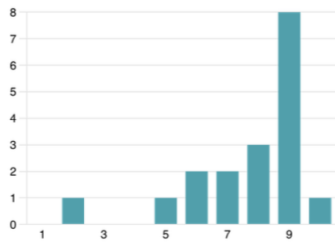
Doch, aber wir hatten Stress
Ja, ich fand es cool wegen dem Lied.
Ja, es hätte aber mehr Spass gemacht, hätten wir nicht stressen müssen.
ja weil die theorieaufgaben „spielerisch“ dargestellt wurden
Ja, war lustig sachen auszuprobieren
Es hat mir Spass gemacht, dass wir eine Choreografie selber erfinden konnten:)
Ja, Ich hatte Spass und ich mag den Cupsong selber kreativ zu gestalten
Ja, ich kenne den Film Pitch Perfect und konnte daher den Cup-Song bereits
Ich habe etwas neues gelernt
ja, es hat mir spass gemacht, da ich schon lange nicht mehr mit den Cups musik gemacht
Ja sehr auch die Gruppenarbeit an sich
ja ich mag den cupsong sehr gerne
Ja, diese Station hat mir am besten gefallen
Ich fand es die beste Aufgabe von allen. Es war abwechslungsreich und jeder hatte eine wichtige Rolle
Ja es war lustig, denn Cup song zu lernen
mehr spass als die snderen stationen

<b>Sonstige Bemerkungen</b>
Zeit zu knapp berechnet, da Leute gefehlt haben
Nichts
Knapp
Keine
Nein
Nicht
Nein
Nüt

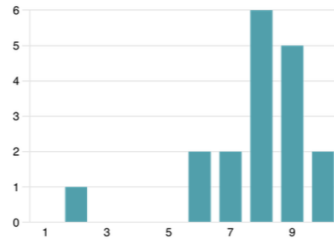
# Verteilung der Antworten

(Horizontale Achse = Anzahl Punkte / Vertikale Achse = Anzahl SuS)

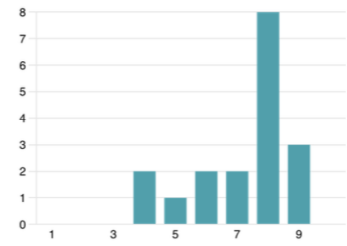
Frage 1



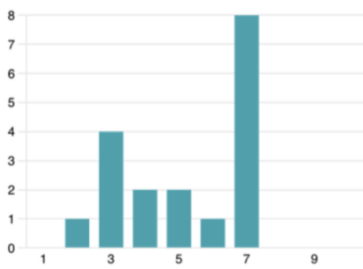
Frage 2



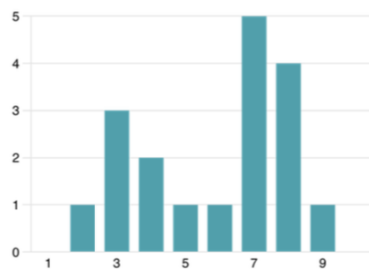
Frage 3



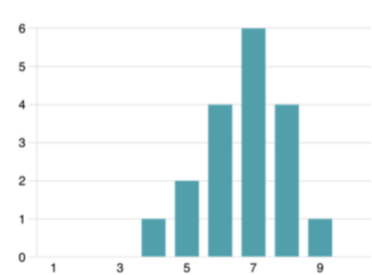
Frage 4



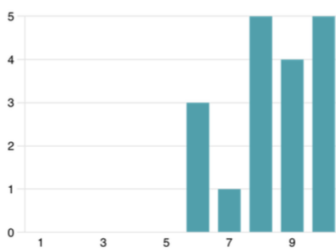
Frage 5



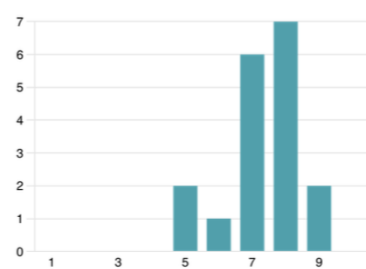
Frage 6



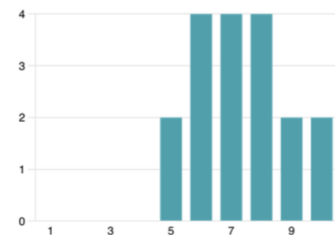
Frage 7



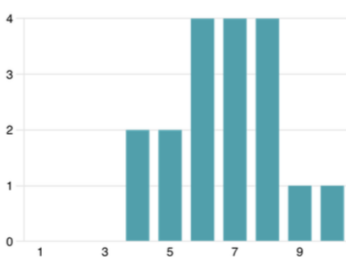
Frage 8



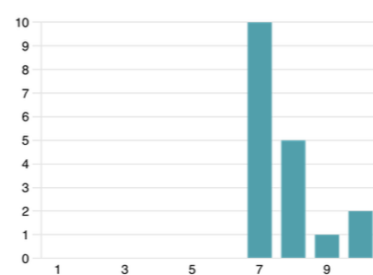
Frage 9



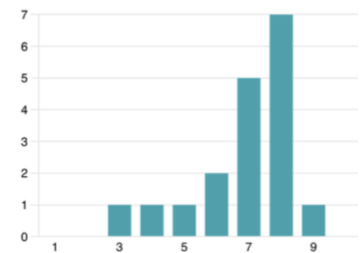
Frage 10



Frage 11



Frage 12



Frage 13



**Bilder einer Ausstellung:**

		Durchschnittswert
1	Die Station hat mich dazu bewegt, kreativ zu sein.	8.26
2	Ich habe neue Ideen ausprobiert, um unsere Musik zu gestalten.	7.68
3	Ich habe musikalische Elemente auf einfallsreiche und erfinderische Art kombiniert.	7.95
4	Die Station hat mich dazu angeregt, auf verschiedene Arten über Musik kritisch nachzudenken.	5.58
5	Während der Station musste ich eigene Entscheidungen oder Meinungen anderer kritisch hinterfragen.	6.68
6	Einzelne Aufgaben der Station haben mich dazu angeregt, bewusst zu argumentieren und verschiedene Standpunkte abzuwägen, um für zu einer schlüssigen Lösung zu gelangen.	6.63
7	Die Zusammenarbeit mit meinen Mitschüler:innen war für die erfolgreiche Bewältigung der Aufgaben essentiell.	8.53
8	Ich habe meine musikalischen Fähigkeiten genutzt, um unserer Gruppe zu helfen. Oder: meine Mitschülerinnen und Mitschüler haben ihre Fähigkeiten genutzt, um mir zu helfen.	7.05
9	Bei dieser Station musste jede Person eine eigene Aufgabe lösen, die wesentlich dazu beigetragen hat, dass wir gemeinsam ein Video mit den zu erfüllenden Kriterien aufnehmen konnten.	8.05
10	Gemeinsam zu diskutieren war für die erfolgreiche Bewältigung der Aufgaben sehr wichtig.	8.26
11	Die Station hat mich dazu bewegt, meinen Mitschüler: innen gut zuzuhören, um Ihre Standpunkte oder Ideen zu verstehen und darauf zu reagieren.	7.95
12	Bei der Aufgabe musste ich meine Gedanken und Ideen zur Musik klar und verständlich ausdrücken (mündlich oder schriftlich).	6.95
13	Die Zeit hat für die Bewältigung der Aufgaben gut gereicht (5= gut gereicht, 1=zu wenig Zeit, 10= zu viel Zeit).	5

<b>Hat Ihnen das Bearbeiten der Station Spass gemacht? Begründen Sie Ihre Antwort.</b>
ja, man konnte kreativ sein und musste viel kommunizieren
Ja, es hat Spass gemacht
Ja, es hat mir Spass gemacht

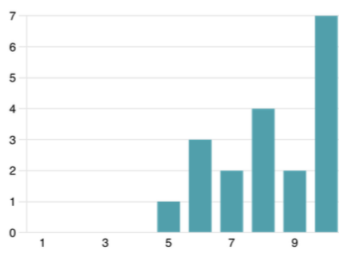
Ja, es hat Spass gemacht
Ja war sehr cool, wir mussten viel kommunizieren.
Hat mir Spass gemacht da jeder das tun konnte was er gut kann.
Ja weil man kreativ sein konnte
Ja, wir mussten kreativ sein und konnten vieles ausprobieren
Ja, weil man sein eigenes Stück kreieren konnte.
Ja, man konnte sehr kreativ sein.
die situation nachzustellen mit musik
Ja
Geht so war schwierig
Ja
Ja, da wir auf eine spielerische Weise zusammen arbeiten konnten.
Ja denn ich konnte mich richtig in die tiefe situation reinversetzen
Ja. Wie waren Kreativ
Ja sehr, weil man sehr frei arbeiten konnte
ja, es war sehr kreativ

<b>Sonstige Bemerkungen</b>
etwas schwierig aber machbar
Nichts
Nichts
Die Zeit war knapp aber reichte.
Hat Spass gemacht
Nein
Der Rhythmus zu behalten und nicht schneller werden war manchmal schwierig.
ueu

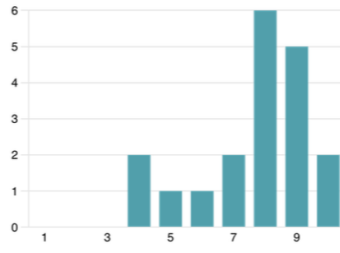
# Verteilung der Antworten

(Horizontale Achse = Anzahl Punkte / Vertikale Achse = Anzahl SuS)

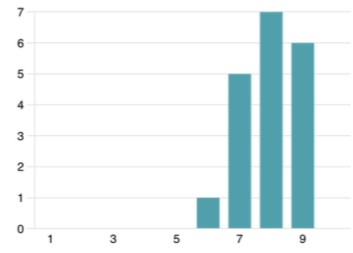
### Frage 1



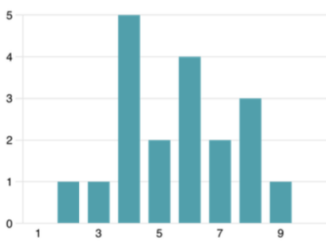
### Frage 2



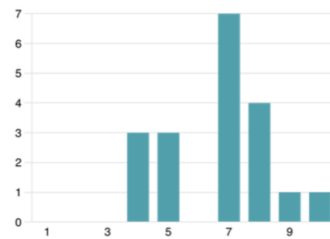
### Frage 3



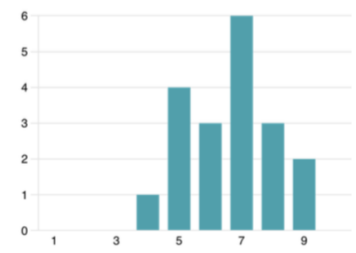
### Frage 4



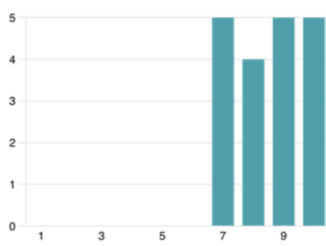
### Frage 5



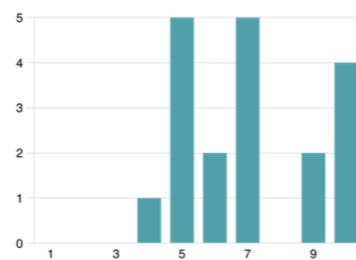
### Frage 6



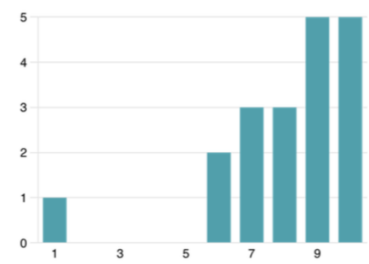
### Frage 7



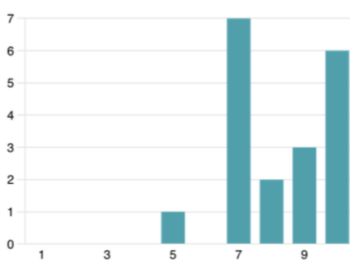
### Frage 8



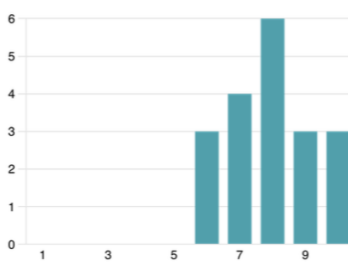
### Frage 9



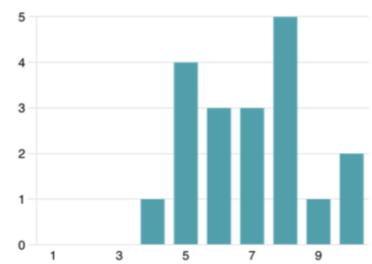
### Frage 10



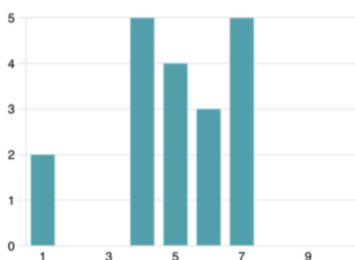
### Frage 11



### Frage 12



### Frage 13



**Smoke on the water:**

		Durchschnittswert
1	Die Station hat mich dazu bewegt, kreativ zu sein.	6.42
2	Ich habe neue Ideen ausprobiert, um unsere Musik zu gestalten.	6.32
3	Ich habe musikalische Elemente auf einfallsreiche und erfinderische Art kombiniert.	6.21
4	Die Station hat mich dazu angeregt, auf verschiedene Arten über Musik kritisch nachzudenken.	4.68
5	Während der Station musste ich eigene Entscheidungen oder Meinungen anderer kritisch hinterfragen.	5.63
6	Einzelne Aufgaben der Station haben mich dazu angeregt, bewusst zu argumentieren und verschiedene Standpunkte abzuwägen, um für zu einer schlüssigen Lösung zu gelangen.	5.74
7	Die Zusammenarbeit mit meinen Mitschüler:innen war für die erfolgreiche Bewältigung der Aufgaben essentiell.	8.42
8	Ich habe meine musikalischen Fähigkeiten genutzt, um unserer Gruppe zu helfen. Oder: meine Mitschülerinnen und Mitschüler haben ihre Fähigkeiten genutzt, um mir zu helfen.	6.74
9	Bei dieser Station musste jede Person eine eigene Aufgabe lösen, die wesentlich dazu beigetragen hat, dass wir gemeinsam ein Video mit den zu erfüllenden Kriterien aufnehmen konnten.	7.26
10	Gemeinsam zu diskutieren war für die erfolgreiche Bewältigung der Aufgaben sehr wichtig.	6.47
11	Die Station hat mich dazu bewegt, meinen Mitschüler: innen gut zuzuhören, um Ihre Standpunkte oder Ideen zu verstehen und darauf zu reagieren.	6.89
12	Bei der Aufgabe musste ich meine Gedanken und Ideen zur Musik klar und verständlich ausdrücken (mündlich oder schriftlich).	6.32
13	Die Zeit hat für die Bewältigung der Aufgaben gut gereicht (5= gut gereicht, 1=zu wenig Zeit, 10= zu viel Zeit).	4.21

<b>Hat Ihnen das Bearbeiten der Station Spass gemacht? Begründen Sie Ihre Antwort.</b>
Es war witzig mal mit den Röhren zu spielen, aber nicht sehr spannend
ja sehr
Ja denn es war etwas das ich noch nie gemacht habe

ja sehr
Es war lustig, allerdings nicht sehr speziell weil es ja praktisch nur eine Nachmachung des Original war
Nicht wirklich war sehr monoton und war sehr schwierig
mässig
Ja, da man verschiedene Kombinationen machen konnte
Ja, war manchmal einfach schwer mit dem Takt mit zuhalten
Ja, weil wir gut miteinander zusammenspielen mussten und trotzdem jeder eine eigene Aufgabe hatte.
Ja
Es hat mir Spass gemacht mal mit Rhythmus zu arbeiten
Ja aber es war wieder eine Station wo wir länger Zeit gebraucht hätten. Aber sonst hat es Spass gemacht
Ja, aber es hat ein bisschen weh getan ( Knie)
Ja, ich konnte neues ausprobieren
die Röhren am Anfang auszuprobieren
Die Boomwhackers sind ein neues Instrument, das spannend war zu spielen!
Ja war lustig
Ja, es waren neue Instrumente

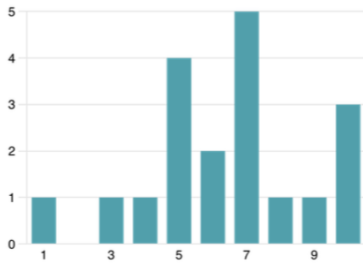
Sonstige Bemerkungen	
Ich fand die neuen Instrumente toll!	Wir hatten etwas wenig Zeit, da manche gefehlt haben.
beat viel zu schnell, darum zu schwierig	
Nein	
Es war recht schwer im richtigen Takt zu bleiben durch das ganze Stück hindurch...	
Keine	
Nichts	
Zeit war knapp	
Meine Beine sind kaputt	



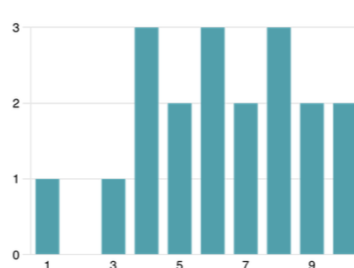
# Verteilung der Antworten

(Horizontale Achse = Anzahl Punkte / Vertikale Achse = Anzahl SuS)

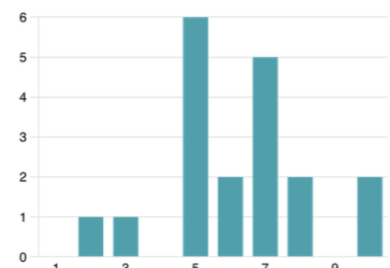
Frage 1



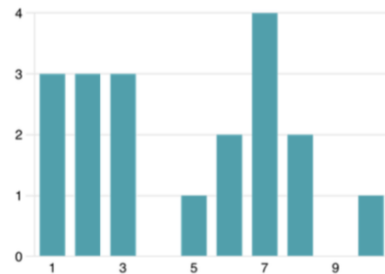
Frage 2



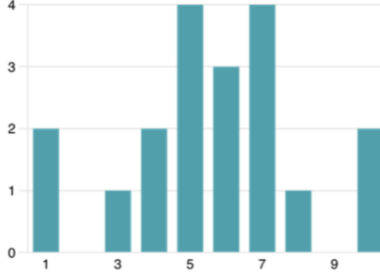
Frage 3



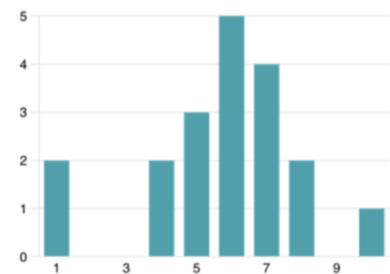
Frage 4



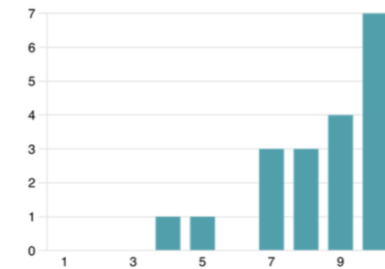
Frage 5



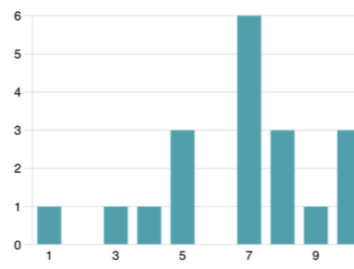
Frage 6



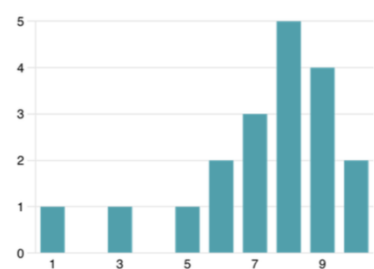
Frage 7



Frage 8



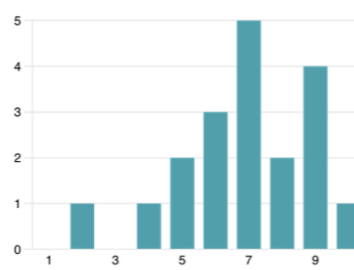
Frage 9



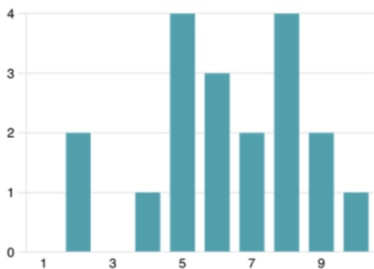
Frage 10



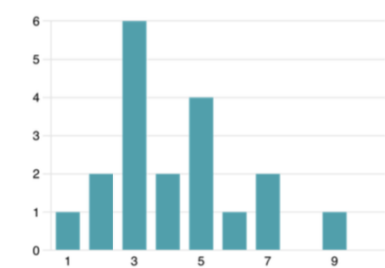
Frage 11



Frage 12



Frage 13



**La Balançoire:**

		Durchschnittswert
1	Die Station hat mich dazu bewegt, kreativ zu sein.	8.06
2	Ich habe neue Ideen ausprobiert, um unsere Musik zu gestalten.	7.88
3	Ich habe musikalische Elemente auf einfallsreiche und erfinderische Art kombiniert.	6.88
4	Die Station hat mich dazu angeregt, auf verschiedene Arten über Musik kritisch nachzudenken.	4.88
5	Während der Station musste ich eigene Entscheidungen oder Meinungen anderer kritisch hinterfragen.	5.88
6	Einzelne Aufgaben der Station haben mich dazu angeregt, bewusst zu argumentieren und verschiedene Standpunkte abzuwägen, um für zu einer schlüssigen Lösung zu gelangen.	6
7	Die Zusammenarbeit mit meinen Mitschüler:innen war für die erfolgreiche Bewältigung der Aufgaben essentiell.	8.41
8	Ich habe meine musikalischen Fähigkeiten genutzt, um unserer Gruppe zu helfen. Oder: meine Mitschülerinnen und Mitschüler haben ihre Fähigkeiten genutzt, um mir zu helfen.	7.76
9	Bei dieser Station musste jede Person eine eigene Aufgabe lösen, die wesentlich dazu beigetragen hat, dass wir gemeinsam ein Video mit den zu erfüllenden Kriterien aufnehmen konnten.	7.47
10	Gemeinsam zu diskutieren war für die erfolgreiche Bewältigung der Aufgaben sehr wichtig.	7.29
11	Die Station hat mich dazu bewegt, meinen Mitschüler:innen gut zuzuhören, um Ihre Standpunkte oder Ideen zu verstehen und darauf zu reagieren.	7.47
12	Bei der Aufgabe musste ich meine Gedanken und Ideen zur Musik klar und verständlich ausdrücken (mündlich oder schriftlich).	7.18
13	Die Zeit hat für die Bewältigung der Aufgaben gut gereicht (5= gut gereicht, 1=zu wenig Zeit, 10= zu viel Zeit).	5.29

<b>Hat Ihnen das Bearbeiten der Station Spass gemacht? Begründen Sie Ihre Antwort.</b>
Ja, ist lieber als eine Theoriestunde
Ja, da wir verschiedene Instrumente ausprobieren durften

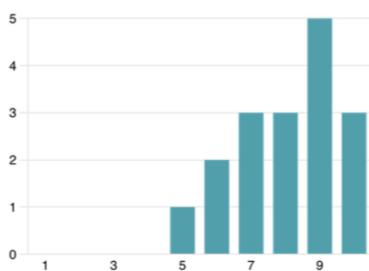
Das kreative arbeiten, man konnte die Musik anders interpretieren und sich mit verschiedenen Instrumenten ausdrücken. Ich konnte mich mit einem Instrument auseinandersetzen, dass ich noch nie gespielt habe.
Ja eigentlich schon
ich fand das Verständnis der Aufgabe erst anspruchsvoll, nachdem es und nochmals erklärt wurde fand ich es jedoch ganz angenehm.
Zuerst war ich überfordert weil ich den Auftrag nicht klar verstanden habe. In der zweiten Lektion machte es schliesslich mehr Spass weil wir wussten was wir tun müssen und einen Plan hatten.
Ja, es war eine Kreative arbeit
ja, ich habe noch die in dieser art musik gemacht
besser als die faebigen röhren
ja war lustig selebr zu erfinden
Ja es hat spass gemacht es hatte lustige Momente
Ja, da wir relativ frei entscheiden konnten, wie wir die Aufgabe lösen
Ja, aber ich fand es ziemlich schwer einen Mittelteil für das Stück zu erfinden, sodass der auch zum Rest des Stückes passt.
Ja, die Zusammenarbeit war toll !
Ja, es war eine sehr kreative Aufgabe, wo wir Unterschiedliches ausprobieren konnten.
Ja, ich konnte neues ausprobieren.

<b>Sonstige Bemerkungen</b>
evt. Ein einfacheres Stück
keine
nein
kreativ
nein
nichts
keine
Keine

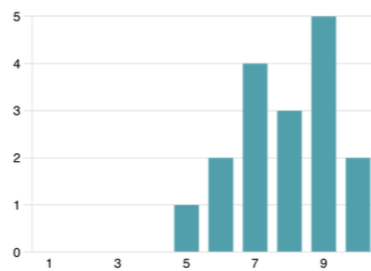
# Verteilung der Antworten

(Horizontale Achse = Anzahl Punkte / Vertikale Achse = Anzahl SuS)

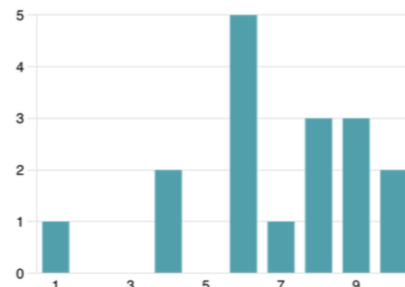
Frage 1



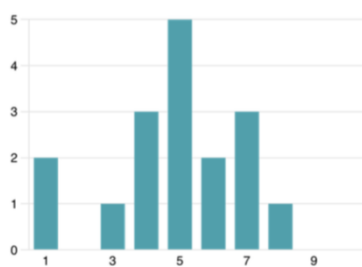
Frage 2



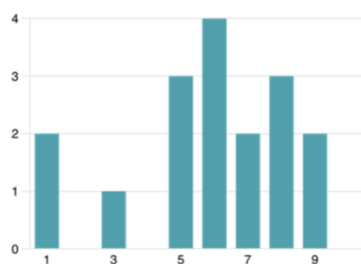
Frage 3



Frage 4



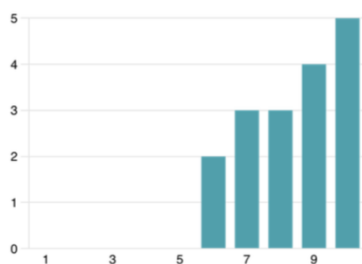
Frage 5



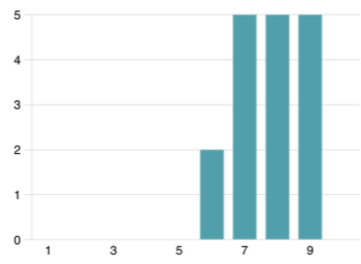
Frage 6



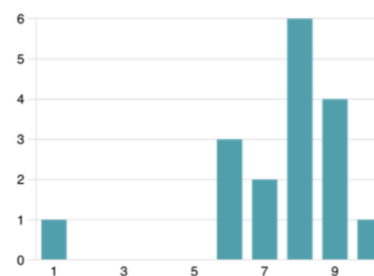
Frage 7



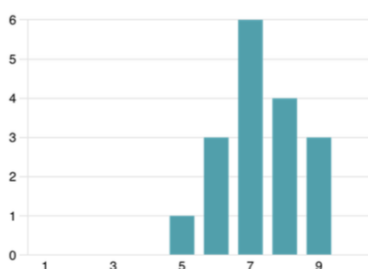
Frage 8



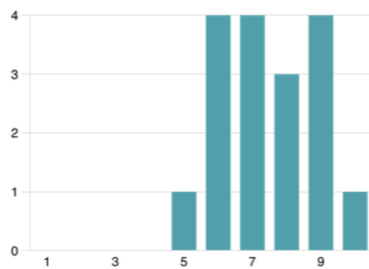
Frage 9



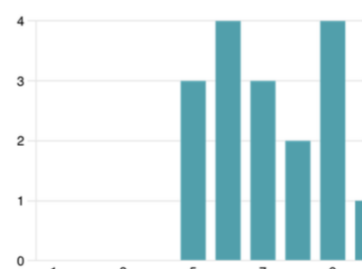
Frage 10



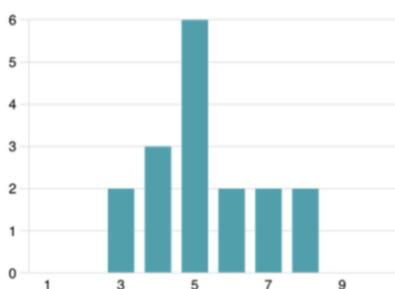
Frage 11



Frage 12



Frage 13



# Unterrichtsmaterialien

Leitfaden

Station: Bilder einer Ausstellung

Station: Cupsong

Station: La Balançoire

Station: Smoke on the water

# Leitfaden

## **Ämter verteilen**

Jedes Gruppenmitglied übernimmt ein Amt. Bei Gruppen mit mehr als vier Personen, können zwei Personen ein Amt übernehmen.

## **Musikdesign**

Sie leiten musikalische Prozesse an. Beim gemeinsamen Musizieren zählen Sie beispielsweise ein. Auf der Rückseite finden Sie unter "Hilfestellungen für das gemeinsame Musizieren" weitere Tipps für die Anleitung von musikalischen Prozessen.

## **Zeitüberwachung**

Sie haben die Uhr im Blick, damit die Aufgaben in der vorgegebenen Zeit durchgeführt werden. Sie dürfen auch einen Timer stellen.

## **Instrumentenwartung**

Sie kümmern sich um den guten Zustand der Instrumente und sorgen - falls nötig - für deren Aufbau und Verteilung. Jedes Instrument soll mit Respekt behandelt werden.

## **Coach**

Ihre Aufgabe ist es, die Gruppe zu motivieren und für eine gute Atmosphäre und Stimmung in der Gruppe zu sorgen, sofern sich diese in einem "Tief" befindet. Falls einzelne Gruppenmitglieder kein Engagement zeigen, dürfen Sie diese auffordern, sich an der Gruppenarbeit zu beteiligen.

**Rückseite!**

## **Hilfestellungen für das gemeinsame Musizieren**

- Das Einzählen gibt das gemeinsame **Tempo** vor, sowie den Einsatz, damit alle **gemeinsam beginnen**. Vergessen Sie nicht einzuzählen!

- Ein Metronom kann helfen, einen **gemeinsamen Puls** zu haben.

<https://www.musicca.com/de/metronom>



Bestimmen Sie als Gruppe das Tempo, und geben Sie dieses ins Metronom ein.

Achtung: meist möchte man zu schnell spielen. Es lohnt sich aber, das Stück zuerst in einem **langsamen Übetempo** einzustudieren und das Tempo im Anschluss schrittweise zu steigern.

- Falls das gemeinsame Musizieren aller Mitglieder noch nicht möglich ist, können Sie zuerst nur 2, dann 3, dann 4 etc. Personen zusammenspielen lassen.
- Es gibt in der Klasse Personen mit ganz unterschiedlicher musikalischer Erfahrung. Falls Sie zu denjenigen gehören, die bereits mehr Erfahrung haben, **helfen** Sie Ihren Gruppenmitgliedern. Unterstützen Sie sich gegenseitig!

## **Anleitung: Video abgeben**

Überprüfen Sie, dass alle auf dem Video zu sehen sind.

Senden Sie mir das Video anschliessend per <https://wetransfer.com> und machen Sie dabei folgende Angaben:

E- Mail an: [naomi.messina@kzn.ch](mailto:naomi.messina@kzn.ch)

Titel: Titel der Station

Nachricht: Alle Mitglieder der Gruppe aufzählen



## Station: Bilder einer Ausstellung

"Bilder einer Ausstellung" ist ein berühmter Klavierzyklus des russischen Komponisten Modest Mussorgski, geschrieben im Jahr 1874. Das Werk besteht aus zehn Einzelsätzen (einzelne kürzere Stücke), die Gemälde und Zeichnungen des Malers, Bildhauers und Architekten Viktor Hartmann musikalisch beschreiben. Einige der bekanntesten Sätze sind "Gnomus", "Das alte Schloss", "Die Hütte auf Hühnerbeinen" und "Das Große Tor von Kiew". Das Werk wurde ursprünglich für Klavier geschrieben, später aber von anderen Komponisten, darunter Maurice Ravel, für Orchester umgeschrieben. Die meisten der Bilder sind leider verschollen. Eines der wenigen erhaltenen Bilder ist das "Ballett der unausgeschlüpften Küken" (Kostümentwurf von Viktor Hartmann).<sup>1</sup>




 Hören Sie sich das Stück mithilfe des QR-Codes an.

[https://youtu.be/  
HPtSftZ3b0?  
si=rZilsZE3HtiSAtM1](https://youtu.be/HPtSftZ3b0?si=rZilsZE3HtiSAtM1)

Tauschen Sie sich in der Gruppe aus: Welche Charaktereigenschaften des Bildes (siehe oben) stellt Mussorgsky musikalisch dar?

 5min

**Ziel: Sie performen ein selbst erfundenes Stück zu einem von Ihnen gewählten Bild.**  
**Abgabeform: 1 Video**

 Rollen (neu) verteilen gemäss Blatt "Leitfaden - Ämter"


Amt	Name
Musikdesign	
Zeitüberwachung	
Instrumentenwartung	
Coach	

<sup>1</sup> Für weitere Informationen vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Bilder\\_einer\\_Ausstellung](https://de.wikipedia.org/wiki/Bilder_einer_Ausstellung).



## Aufgabe 1

a) Betrachten Sie die untenstehenden Bilder. Sammeln Sie in der Gruppe zu jedem Bild 3-4 Adjektive, die das Bild treffend beschreiben.

 5min



---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



---

---

---

---

---

---

---

---

b) Hören Sie sich folgendes Hörbeispiel an. Es handelt sich um improvisierte Musik, die hauptsächlich losgelöst ist von uns bekannten Tonsystemen, Stilen und Melodien. Besprechen Sie anschliessend in der Gruppe, welchem Bild Sie die Musik zuordnen würden und **wieso**. Halten Sie schriftlich fest, welche musikalische Merkmale dazu beigetragen haben, das Stück einem bestimmten Bild zuzuordnen.



**Hörbeispiel**

10min

Bsp. Tiefe und lange Töne am Klavier



düstere Atmosphäre

---



---



---



---



---




---



---



---



---



---



Aufgabe 2

a) Betrachten Sie die folgenden vier Bilder eingehend. Entscheiden Sie sich als Gruppe anschliessend für eines, das Sie besonders gut anspricht und beschreiben Sie das gewählte Bild: Welche Gefühle löst es aus? Welche Geschichte könnte das Bild erzählen? Sammeln Sie möglichst viele Eindrücke zum Bild und halten Sie diese schriftlich fest.

10min

**Bild 1**



**Bild 2**



**Bild 3**



**Bild 4**



Gewähltes Bild: \_\_\_\_\_

Eindrücke/Beschreibung:

---

---

---

---

---

b) Wie könnten Sie das Bild musikalisch umsetzen?

 10min

Welche im Zimmer verfügbaren Instrumente möchten Sie einsetzen? Nebst den Instrumenten können Sie natürlich auch die eigene Stimme einbauen oder Geräusche einsetzen. Was für zum Bild passende Klänge können Sie erzeugen? Probieren Sie auch unkonventionelle Spieltechniken aus (z.B. Klaviersaiten zupfen, usw.)!


---

---

Was für eine Form hat das Stück? Gibt es verschiedene Teile oder nicht? Wenn ja, wie unterscheiden sie sich musikalisch?

---


---

 Blättern Sie im Impromosaik und lassen Sie sich inspirieren.

c) Setzen Sie Ihre Ideen praktisch um und nehmen Sie ein Video von 2-3min auf.

 25min

Falls Sie möchten, können Sie sich hier Notizen zum Konzept machen:




 Schicken Sie mir das Video gemäss Leitfaden *Anleitung: Video abgeben*. Geben Sie unter *Titel* die Nummer des Bildes an, das Sie vertont haben. Ein Video pro Gruppe.

Nachdem Sie das Video geschickt haben, können Sie nun den Fragebogen ausfüllen (QR-Code).



## Bewertungsraster "Bilder einer Ausstellung"

Name: \_\_\_\_\_

<b>Konzept</b> 	<b>Performance</b> 	<b>Individueller Part</b> 
Äusserst durchdachtes, abwechslungsreiches und klanglich vielfältiges Stück. Der Bezug zum Bild wurde perfekt getroffen.	Der Auftritt wurde dank sorgfältiger und gewissenhafter Vorbereitung zu einem ausserordentlichen Erfolg: Die Gruppe wirkte selbstsicher und überzeugte mit toller Ausstrahlung: Die gewählte Form der Darbietung wirkte sehr stimmig. Das Zusammenspiel funktionierte durch gute Probenarbeit einwandfrei.	Hervorragender Einsatz auf den Instrumenten mit dem Mut und Können sich auch solistisch musikalisch auszudrücken.
Es wurde ein gutes Stück erfunden. Der Bezug zum Bild ist klar.	Ein erfreulicher und charmanter Auftritt, welcher dank gewissenhafter Vorbereitung gut gelang. Die Gruppe strahlte eine überzeugende Selbstsicherheit aus. Das Zusammenspiel funktionierte.	Der persönliche Einsatz hat den Gruppenauftritt gestützt und bereichert.
Das Stück ist einfach und wenig abwechslungsreich. Es gibt wenige Bezüge zum Bild.	Ein ansprechender Auftritt. Die Gruppe wirkte evtl. etwas brav oder gelangweilt. Die gewählte Form funktionierte. Das Zusammenspiel funktionierte überwiegend.	Der persönliche musikalische Einsatz war nicht sehr engagiert und die Fertigkeiten noch etwas ungeübt.
Das Stück ist kaum ausgearbeitet. Die Ideen nehmen kaum Bezug zum Bild.	Mittelmässiger Auftritt mit einigen Hängern. Trotzdem wurde die Präsentation durchgezogen.	Der persönliche Einsatz hat den Gruppenauftritt eher etwas behindert durch fehlendes Engagement oder Können.
Das Stück ist unvollständig konzipiert. Es fehlen wesentliche Bestandteile. Der Bezug zum Bild ist nicht erkennbar.	Die Gruppe ist schlecht vorbereitet und kann die Präsentation nicht durchziehen. Das Zusammenspiel funktioniert überhaupt nicht.	Der persönliche Einsatz hat den Gruppenauftritt deutlich behindert durch fehlendes Engagement und Können.

Die Endnote setzt sich zusammen aus dem Durchschnitt der drei Teilnoten *Konzept*, *Performance* und *Individueller Part*.

Note: \_\_\_\_\_ Falls das Video nicht rechtzeitig abgegeben und/oder die vorgegebene Dauer nicht eingehalten wurde: Note - 0.5

## Station: Cupsong

Der Cupsong wurde durch Anna Kendricks Aufführung von "When I'm Gone" in "Pitch Perfect" (2012) bekannt. Basierend auf einem traditionellen Lied, erlangte der Cupsong durch das rhythmische Schlagen eines Bechers auf einen Tisch virale Beliebtheit und forderte Menschen weltweit dazu auf, diesen kreativen Becher-Rhythmus nachzuahmen.



<https://youtu.be/cmSbXsFE318?si=o0iW6iQmkpQGnQEV>

Schauen Sie sich die entsprechende Szene aus Pitch Perfect an.

**Ziel:** Sie performen eine "Cupsong" - Variante.

**Abgabeform:** 1 Video + schriftlicher Kommentar

💡 Rollen (neu) verteilen gemäss Blatt "Leitfaden - Ämter"

Amt	Name
Musikdesign	
Zeitüberwachung	
Instrumentenwartung	
Coach	

### Aufgabe 1

Teilen Sie die Aufträge 1,2,3, 4 und 5 untereinander auf, ohne sie vorher durchzulesen. Lösen Sie Ihren Auftrag für sich. Sie haben **10min** Zeit, bevor Sie sich gegenseitig Ihre Erkenntnisse präsentieren.

- Auftrag 1: Hintergründe zum Song
- Auftrag 2: Szenenanalyse
- Auftrag 3: Cup - Spieltechniken
- Auftrag 4: Call - Call / Call - Response
- Auftrag 5: Cupsong spielen

## Aufgabe 2

Sie können nun alle gemeinsam die Abläufe des Cupsongs spielen (Auftrag 5). Erfinden Sie eine **neue Abfolge**, bei der das Call - Response - Prinzip vorkommt. Es kann sich um das gleiche Muster handeln, das in Auftrag 4 vorgestellt wurde, muss aber nicht. Die Abfolge kann auch mehrere Takte lang sein.



15'

## Aufgabe 3

a) Skizzieren Sie einen Ablauf für Ihre Performance. Die Performance muss die Abläufe des Cupsongs beinhalten sowie den Call - Response Teil aus Aufgabe 2. Die Musik dazu kann frei gewählt werden (Originaltrack von "When I'm gone" ist auch möglich). Überlegen Sie sich die Gestaltung des ganzen Stückes. Wie sieht der dramaturgische Ablauf aus?

Üben Sie Ihren Cupsong zur Musik und nehmen Sie anschliessend ein Video (2-3') auf.



15'



Schicken Sie mir das Video gemäss Leitfaden *Anleitung: Video abgeben*. Ein Video pro Gruppe.

b) Schauen Sie sich das aufgenommene Video an und verfassen Sie einen schriftlichen Kommentar. Reflektieren Sie folgende Punkte:

- Was hat in Ihren Augen gut geklappt?
- Wo gibt es noch Verbesserungspotential?
- Was hat Ihnen (keinen) Spass gemacht?
- Was hätten Sie gerne noch ausprobiert?
- ...

Notieren Sie hier Ihre Reflektion in vollständigen Sätzen. Ein schriftlicher Kommentar pro Gruppe reicht. Machen Sie einen Screenshot dieser Seite und senden Sie mir diese per E-Mail an [naomi.messina@kzn.ch](mailto:naomi.messina@kzn.ch) (eine Seite pro Person).



10'

---

---

---

---

---

---

---

---

Nachdem Sie die Seite geschickt haben, können Sie nun den Fragebogen ausfüllen (QR-Code).



## Auftrag 1: Hintergründe zum Song<sup>1</sup>

Der Cupsong ist auf den traditionellen amerikanischen Country-Song "When I'm Gone" zurückzuführen. Ursprünglich von der Carter Family 1931 auf Schallplatten aufgenommen, erfuhr das Lied durch verschiedene kreative Interpretationen eine erneute Blüte.

2009 veröffentlichte die englische Indie-Folkband "Lulu and the Lampshades" auf YouTube eine A-cappella-Neufassung mit dem Titel "You're Gonna Miss Me". Diese Version, begleitet von einem rhythmischen Becher-Klatschspiel, diente als Inspiration für viele. Die Übernahme dieses Konzepts durch Anna Kendrick in einer Szene des Films "Pitch Perfect" im Jahr 2012 katapultierte das Lied zu internationalem Erfolg. Im Jahr 2013 erreichte Kendricks erweiterte Coverversion des Songs, nun als "Cups" betitelt, in den USA mehrfachen Platin-Status.

Die Darbietungen von "Lulu and the Lampshades" sowie Kendrick wurden zur Vorlage zahlreicher privater Cupsong-Präsentationen auf YouTube. Diese Kreativität, gepaart mit dem Internet als Verbreitungsmittel, führte zu einer Cupsong-Challenge, bei der Menschen weltweit ihre eigene künstlerische Note zu diesem Musikphänomen hinzufügen konnten. Was den Cupsong so einzigartig macht, ist seine einfache Natur. Er erfordert keine aufwändige Ausrüstung oder spezielle Fähigkeiten. Jeder kann sich einen Becher schnappen und mitmachen. Sozialen Medien sei Dank, breitete sich die Cupsong-Challenge wie ein kreatives Feuer aus, wobei Menschen unterschiedlichster Hintergründe ihre eigenen Interpretationen teilten.

Hören Sie sich die Tonbeispiele an (2' reichen). Fassen Sie den Text kurz zusammen, sodass Sie ihn in 2-3 min der Gruppe präsentieren können. Zur Präsentation gehören auch **kurze** Ton- und Videoausschnitte.

When I'm gone -  
Carter Family (1931)



When I'm gone -  
Lulu and the  
Lampshades (2009)



Cupsong  
Challenge



---

<sup>1</sup> Die nachstehenden Informationen beruhen auf den Wikipedia-Artikel [https://de.wikipedia.org/wiki/When\\_I'm\\_Gone\\_\(Carter-Lied\)](https://de.wikipedia.org/wiki/When_I'm_Gone_(Carter-Lied)) [10.09.23].



## Auftrag 2: Szenenanalyse

Schauen Sie sich das Video aus der Szene von Pitch perfect nochmals an und achten Sie auf folgende Punkte:

- Worum geht es in der Szene?
- Wie setzt die Musik ein?
- Was fällt Ihnen in Bezug auf filmische Gestaltungsmittel wie Kameraführung/Perspektive/Farbgebung/Lichtgestaltung auf? Welche Wirkung erzeugen diese?
- Inwiefern gibt es einen Spannungsauf- und abbau? Wie verändert sich dabei die Musik und die Interaktion zwischen den Spieler:innen?

Halten Sie Ihre Gedanken stichwortartig fest:

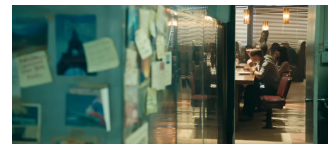
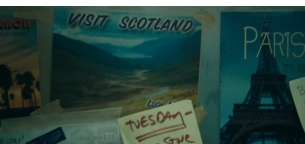
---

---

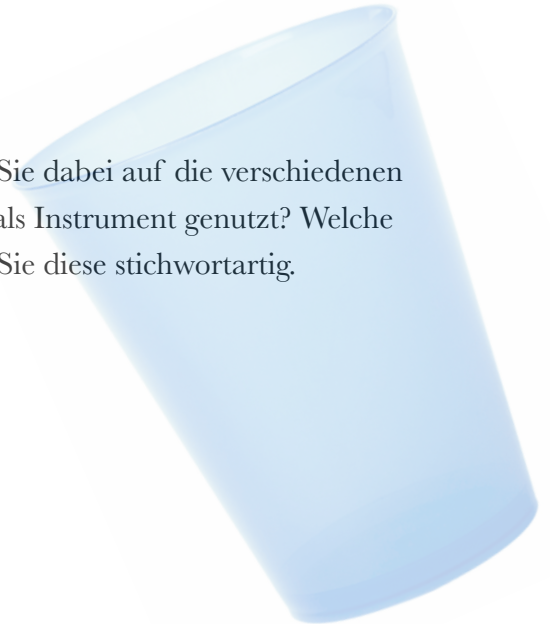
---

---

Bereiten Sie einen kurzen Vortrag vor (2-3'), bei welchem Sie Ihre Gedanken zu der Szene kurz vorstellen.



### Auftrag 3: Cup - Spieltechniken



Schauen Sie sich das Cupsong - Video nochmals an. Achten Sie dabei auf die verschiedenen Spieltechniken, die verwendet werden: Wie wird der Becher als Instrument genutzt? Welche unterschiedlichen Klänge können erzeugt werden? Notieren Sie diese stichwortartig.

- 
- 
- 
- 
- 

Welche weitere Möglichkeiten fallen Ihnen ein? Nehmen Sie einen Becher und probieren Sie aus.

- 
- 
- 
- 
- 

Erfinden Sie eine kurze Performance, bei welcher mindestens 4 verschiedene Spieltechniken vorkommen. Falls Sie möchten, können Sie sich hier Notizen dazu machen:

Bereiten Sie einen kurzen Vortrag vor (2-3'), bei welchem Sie die verschiedenen Spieltechniken präsentieren und Ihre Performance vorzeigen.

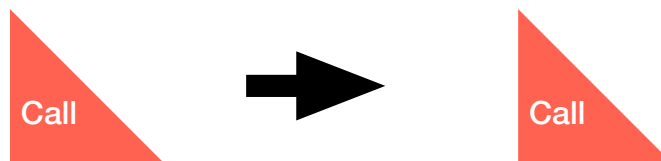
## Auftrag 4: Call - Call / Call - Response

Das "**Call-Call**"-Prinzip in der Musik ist eine Struktur, bei der ein musikalisches Motiv oder eine Phrase (der "Call" = Ruf) von einer anderen Person oder Gruppe **genau gleich wiederholt** wird. Diese Wiederholung dient dazu, Aufmerksamkeit zu erregen oder eine klangliche Betonung zu schaffen.



Call - Call

Hören Sie sich das Hörbeispiel *Call - Call* an. Hier werden verschiedene "Calls" von einer Person an der Conga gespielt und von einer Gruppe genau gleich wiederholt.

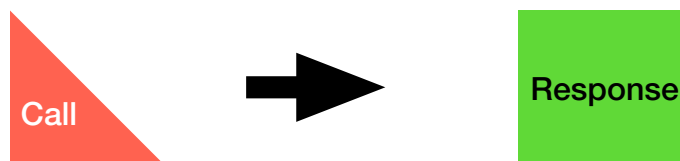


Das "**Call-Response**"-Prinzip ist eine musikalische Struktur, bei der eine Melodie oder Phrase (der "Call") von einer Person oder Gruppe gespielt wird und von einer anderen Person oder Gruppe **mit einer darauf abgestimmten Antwort** (dem "Response" = Antwort) erwidert wird<sup>1</sup>. Diese Wechselwirkung zwischen den musikalischen Elementen schafft Interaktion und oft einen eingängigen, dialogähnlichen Charakter in der Musik.



Call - Response

Hören Sie sich das Hörbeispiel *Call - Response* an. In Minute 00:15' hören Sie, wie der Grundbeat zum ersten Mal von einem Call unterbrochen, dem eine darauf abgestimmte Antwort der Gruppe folgt (Response).



Aufgabe:

1. Erfinden Sie zwei einfache Calls (ähnlich wie im ersten Video, aber auf einem Becher umsetzbar).
2. Überlegen Sie sich zu einem Call eine passende Response. Wie soll die Antwort auf Ihre Phrase klingen?
3. Erklären Sie Ihrer Gruppe was mit "Call - Call" und "Call - Response" gemeint ist, indem Sie Ihre Beispiele aus 1.) und 2.) einstudieren. Achten Sie auf einen gemeinsamen Puls!

---

<sup>1</sup>Die Idee des Call-Responses kommt ursprünglich aus der traditionellen afrikanischen Musik und ist ein wichtiges Gestaltungsmittel afro-amerikanischer Musik. Für weitere Informationen vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Call\\_and\\_Response](https://de.wikipedia.org/wiki/Call_and_Response).

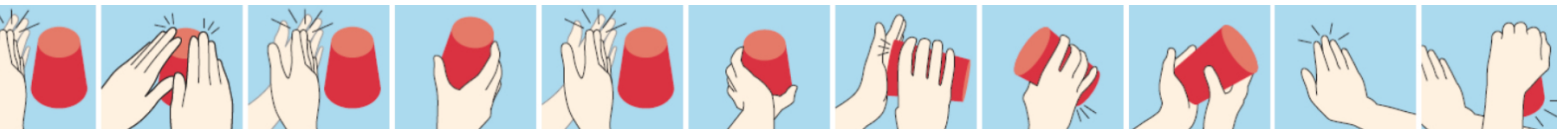
## Auftrag 5: Cupsong spielen

Lernen Sie die Abläufe des Cupsongs mithilfe des Tutorials. Üben Sie diese so lange, bis Sie das eintaktige Muster sicher spielen können.



Überlegen Sie, wie Sie den Cupsong den anderen beibringen können.  
Schauen Sie das Video gemeinsam oder zeigen Sie die einzelnen Schritte vor?  
Übernehmen Sie die Rolle der Lehrperson!

**Ziel:** Die Gruppe kann nach Ihrer Anleitung den Cupsong gemeinsam spielen.



Notizen:

## Bewertungsraster "Cupsong"

Name: \_\_\_\_\_

<b>Konzept</b> 	<b>Performance</b> 	<b>Individueller Part</b> 
Äusserst durchdachtes, abwechslungsreiches Stück mit klaren und überzeugenden formalen Teilen. Einwandfreier Call-Response-Teil.	Der Auftritt wurde dank sorgfältiger und gewissenhafter Vorbereitung zu einem ausserordentlichen Erfolg. Die Gruppe wirkte selbstsicher und überzeugte mit toller Ausstrahlung. Die gewählte Form der Darbietung wirkte sehr stimmig. Das Zusammenspiel funktionierte durch gute Probenarbeit einwandfrei.	Hervorragender Einsatz auf den Bechern, der von viel Mut und Können zeugt, sich musikalisch einzusetzen.
Ein gut durchdachter Ablauf, der überzeugt aber noch abwechslungsreicher gestaltet werden könnte. Der Call - Response- Teil funktioniert gut.	Ein erfreulicher und charmanter Auftritt, welcher dank gewissenhafter Vorbereitung gut gelang. Die Gruppe strahlte eine überzeugende Selbstsicherheit aus. Das Zusammenspiel funktionierte.	Der persönliche Einsatz hat den Gruppenauftritt gestützt und bereichert.
Der Ablauf ist wenig durchdacht - vereinzelt gibt es aber gute Ansätze und Ideen.	Ein ansprechender Auftritt. Die Gruppe wirkte evtl. etwas brav oder gelangweilt. Die gewählte Form funktionierte. Das Zusammenspiel funktionierte überwiegend.	Der persönliche musikalische Einsatz war nicht sehr engagiert und die Fertigkeiten noch etwas ungetübt.
Der Ablauf des Stückes wirkt willkürlich, der Call - Response - Teil überzeugt nicht.	Mittelmässiger Auftritt mit einigen Hängern. Trotzdem wurde die Präsentation durchgezogen.	Der persönliche Einsatz hat den Gruppenauftritt eher etwas behindert durch fehlendes Engagement oder Können.
Das Stück ist unvollständig konzipiert. Es fehlen wesentliche Bestandteile.	Die Gruppe ist schlecht vorbereitet und kann die Präsentation nicht durchziehen. Das Zusammenspiel funktioniert überhaupt nicht.	Der persönliche Einsatz hat den Gruppenauftritt deutlich behindert durch fehlendes Engagement und Können.

Der Kommentar zum Video ist gut formuliert und beschreibt die Reflexion sehr genau und treffend.	2	1	0	Die Formulierungen im Kommentar wirken nicht gut durchdacht. Die Reflexion ist sehr oberflächlich und ungenau.
--	---	---	---	--

Punkte: / 20 Note:

Falls das Video nicht rechtzeitig abgegeben und/oder die vorgegebene Dauer nicht eingehalten wurde: Note - 0.5

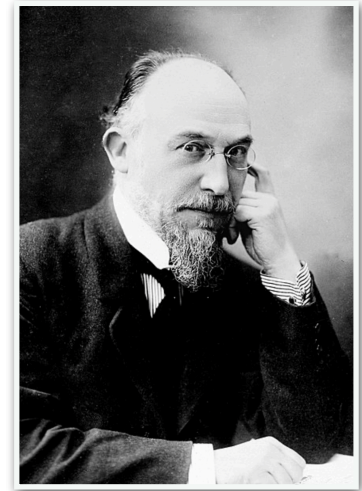
# Station: La Balançoire

**Ziel:** Sie setzen sich mit dem musikalischen Bauplan des Stückes "La Balançoire" auseinander und performen ein selbsterfundenes Stück, dessen Bauplan im Anfangs- und Schlussteil demjenigen des Stückes "La Balancoire" gleicht.

**Abgabe:** 1 Video, Skizze und kurzer Text

💡 Rollen (neu) verteilen gemäss Blatt "Leitfaden - Ämter"

Amt	Name
Musikdesign	
Zeitüberwachung	
Instrumentenwartung	
Coach	



Erik Satie

## Aufgabe 1

Der skurrile französische Komponist Erik Satie schrieb 1914 eine Sammlung von kurzen Klavierstücken zu zwanzig Zeichnungen des Malers Charles Martin. Darin finden sich kleine Szenen aus dem Alltag, in denen unter anderem gesellschaftliche oder sportliche Aktivitäten humorvoll skizziert werden. Wie für Erik Satie üblich, schreibt er jeweils kurze Kommentare oder Geschichten in die Noten. In *La Balançoire* geht es um ein schaukelndes Herz, das aus der Brust herausgeschlüpft ist und herumirrt.<sup>1</sup>

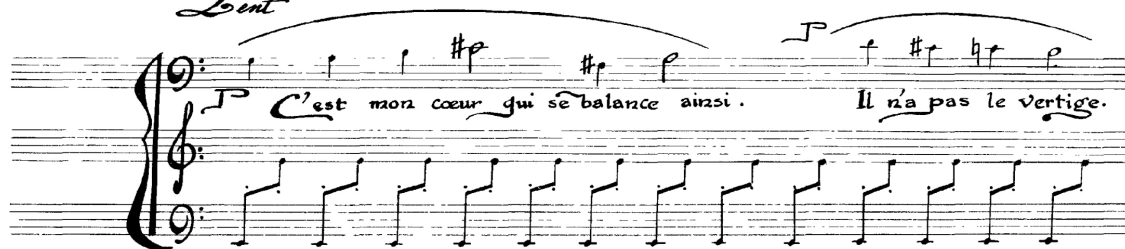
a) Hören Sie sich das Stück *La Balançoire* mithilfe des QR Codes an und versuchen Sie beim Hören gleichzeitig in den Noten auf der nächsten Seite mitzulesen, um sich einen Überblick zu verschaffen.

🕒 5min

<sup>1</sup> Für weitere Informationen vgl. <http://ich-heisse-erik-satie.de/medien-zum-buch/sports-et-divertissements-1914/>.

# La Balançoire

*Lent*



C'est mon cœur qui se balance ainsi. Il n'a pas le vertige.

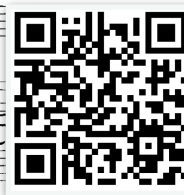


Comme il a de petits pieds. Voudra-t'il revenir,



dans ma poitrine?

Erik SATIE  
31 Mars 1914



[https://youtu.be/H99QJYeqC\\_E?si=fjBY8hb5YB\\_bVWM5](https://youtu.be/H99QJYeqC_E?si=fjBY8hb5YB_bVWM5)

## La Balançoire - Die Schaukel

"C'est mon cœur qui se balance ainsi. Il n'a pas le vertige. Comme il a de petits pieds. Voudra-t'il revenir dans ma poitrine?" — "Es ist mein Herz, das so hin und her schaukelt. Ihm ist nicht schwindlig. Was für kleine Füße es hat. Wird es in meine Brust zurückkehren wollen?"

b) Im Couvert finden Sie vier Kärtchen. Betrachten Sie die Kärtchen - diese stellen den grafischen Verlauf der Melodiestimme im Stück *La Balançoire* dar. Hören Sie sich das Stück erneut an und bringen Sie die Kärtchen in die richtige Reihenfolge.

🕒 10min

Notieren Sie hier die richtige Reihenfolge.

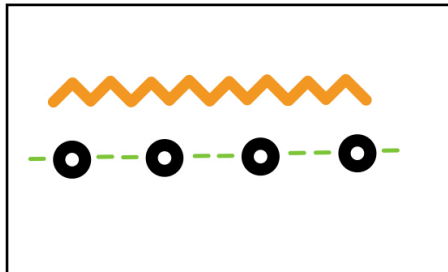
z.Bsp. a,c,b,d

\_\_\_\_\_

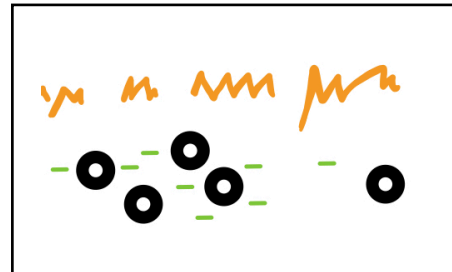
💡 Welche Stimme stellt in Saties Komposition wohl die schaukelnde Bewegung dar?

c) Welche der Skizzen 1-4 beschreibt den Bauplan des Stückes *La Balançoire* am treffendsten? Überlegen Sie zuerst für sich und tauschen Sie sich anschliessend in der Gruppe aus. Notieren Sie Ihre Überlegungen stichwortartig.

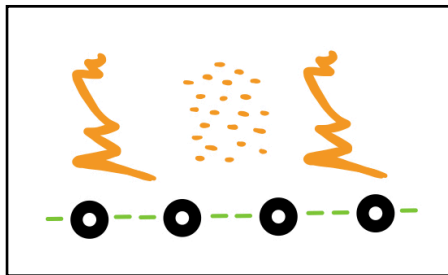
 10min



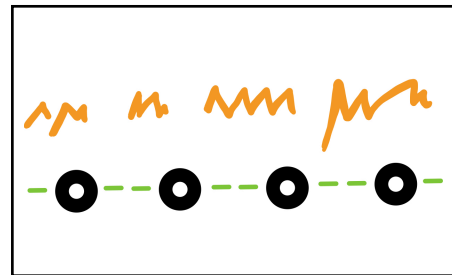
Skizze 1



Skizze 2



Skizze 3



Skizze 4

---



---



---



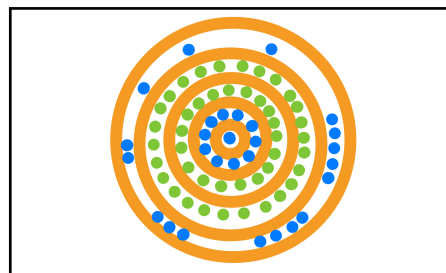
---



---

d) Sehen Sie sich die untenstehende Skizze an. **Besprechen** Sie gemeinsam, wie Sie die Grafik vertonen würden und wieso. Welche Instrumente? Lautstärken? Töne?, ...

 5min





## Aufgabe 2

- a) Erfinden Sie ein kurzes Stück, das dem Bauplan von *La Balançoire* gleicht. Die Idee ist nicht, dass die beiden Stücke gleich klingen. Viel mehr sollten Sie die Konstruktion bzw. den Bauplan des Stückes kopieren. Dieser "Bauplan-ähnliche" Teil bildet den ersten und dritten Teil des Stückes.

Als Mittelteil entwerfen Sie eine eigene Skizze und dazu passende Musik. 🕒 25min

Das ganze Stück ist also folgendermassen aufgebaut:



Ihre Lösung aus Aufgabe 1c)



selbstentworfene Skizze



Ihre Lösung aus Aufgabe 1c)

1. Übertragen Sie die Skizzen aus 1c) in die leeren Kästchen. Entwerfen Sie anschliessend eine Skizze für den Mittelteil.
2. Überlegen Sie sich in der Gruppe, wie Sie die Skizzen musikalisch umsetzen möchten.
3. Verteilen Sie die im Raum verfügbaren Instrumente untereinander und setzen Sie Ihre Ideen praktisch um.

Nehmen Sie ein Video des ganzen Stückes auf, die Performance soll 2-3' lang sein.

🎬 Schicken Sie mir das Video gemäss Leitfaden *Anleitung: Video abgeben*. Ein Video pro Gruppe.

- b) Halten Sie schriftlich fest, inwiefern Sie finden, dass Sie ein passendes Stück zu den Skizzen erfunden haben. Beschreiben Sie auch kurz, was Sie sich beim Vertonen der selbstentworfenen Skizze überlegt haben. Ein schriftlicher Kommentar pro Gruppe reicht. Machen Sie einen Screenshot dieser Seite (mit gezeichneten Skizzen, notiertem Kommentar und übertragener Lösung aus Aufgabe 1b). Senden Sie mir diesen per E-Mail an [naomi.messina@kzn.ch](mailto:naomi.messina@kzn.ch).

🕒 10min

---

---

---

---

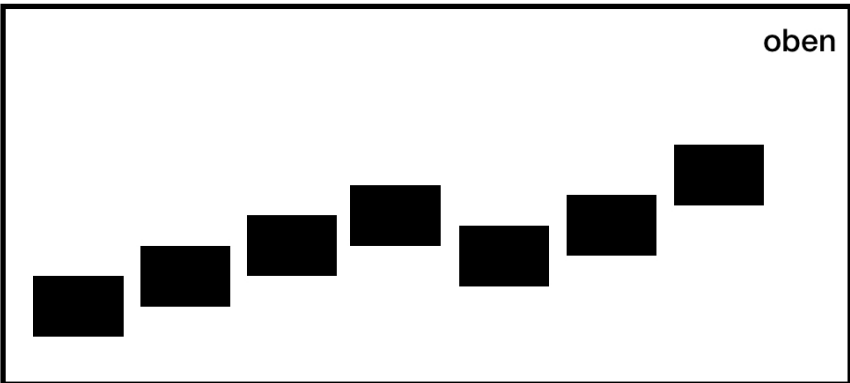
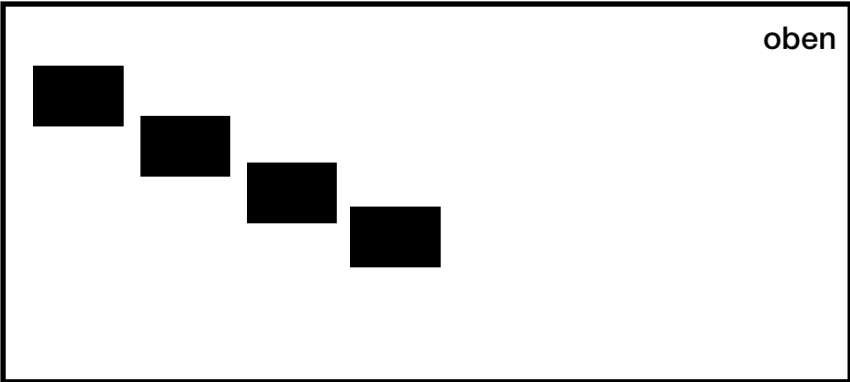
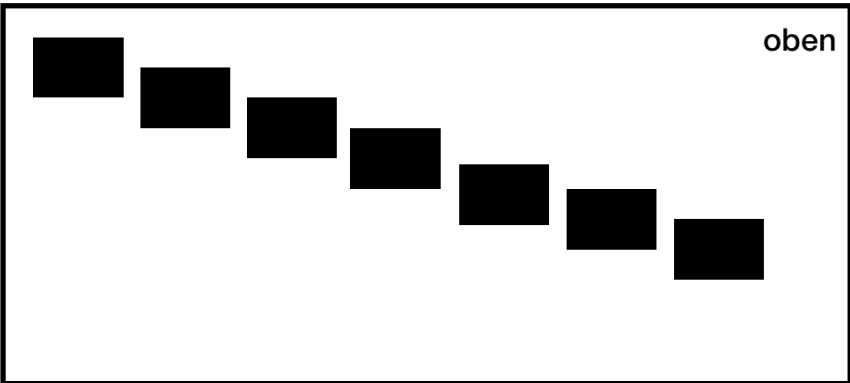
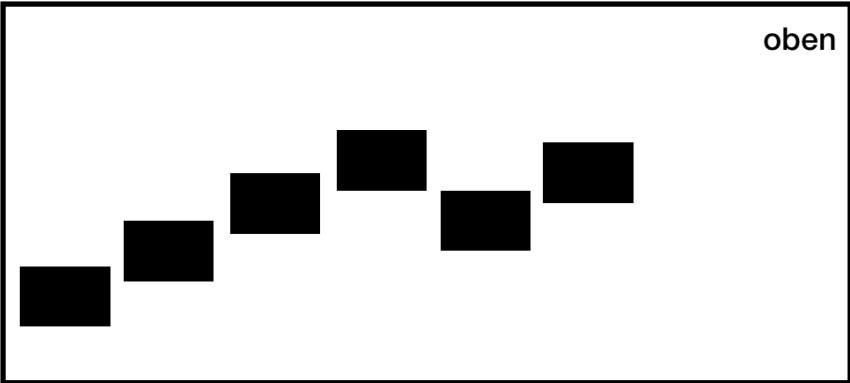
---

Lösung aus 1b) \_\_\_\_\_

Nachdem Sie den Screenshot geschickt haben, können Sie nun den Fragebogen ausfüllen (QR-Code).






**Kärtchen für Aufgabe 1a)**



## Bewertungsraster "La Balançoire"

Name: \_\_\_\_\_

<b>Konzept</b> 	<b>Performance</b> 	<b>Individueller Part</b> 
Äusserst durchdachtes, abwechslungsreiches und klanglich vielfältiges Stück. Der Bezüge zu den Skizzen wurden perfekt getroffen.	Der Auftritt wurde dank sorgfältiger und gewissenhafter Vorbereitung zu einem ausserordentlichen Erfolg. Die Gruppe wirkte selbstsicher und überzeugte mit toller Ausstrahlung. Die gewählte Form der Darbietung wirkte sehr stimmig. Das Zusammenspiel funktionierte durch gute Probenarbeit einwandfrei.	Hervorragender Einsatz auf den Instrumenten mit dem Mut und Können sich auch solistisch musikalisch auszudrücken.
Es wurde ein gutes Stück erfunden. Die Bezüge zu den Bildern sind klar.	Ein erfreulicher und charmanter Auftritt, welcher dank gewissenhafter Vorbereitung gut gelang. Die Gruppe strahlte eine überzeugende Selbstsicherheit aus. Das Zusammenspiel funktionierte.	Der persönliche Einsatz hat den Gruppenauftritt gestützt und bereichert.
Das Stück ist einfach und wenig abwechslungsreich. Es gibt wenige Bezüge zu den Skizzen.	Ein ansprechender Auftritt. Die Gruppe wirkte evtl. etwas brav oder gelangweilt. Die gewählte Form funktionierte. Das Zusammenspiel funktionierte überwiegend.	Der persönliche musikalische Einsatz war nicht sehr engagiert und die Fertigkeiten noch etwas ungeübt.
Das Stück ist kaum ausgearbeitet. Die Ideen nehmen kaum Bezug zu den Skizzen.	Mittelmässiger Auftritt mit einigen Hängern. Trotzdem wurde die Präsentation durchgezogen.	Der persönliche Einsatz hat den Gruppenauftritt eher etwas behindert durch fehlendes Engagement oder Können.
Das Stück ist unvollständig konzipiert. Es fehlen wesentliche Bestandteile. Die Bezüge zu den Skizzen sind nicht erkennbar.	Die Gruppe ist schlecht vorbereitet und kann die Präsentation nicht durchziehen. Das Zusammenspiel funktioniert überhaupt nicht.	Der persönliche Einsatz hat den Gruppenauftritt deutlich behindert durch fehlendes Engagement und Können.

Der Kommentar ist gut formuliert und beschreibt die Skizzen und Ideen zur Musik sehr genau und treffend.	2	1	0	Die Formulierungen im Kommentar wirken nicht gut durchdacht. Die Beschreibung der Skizzen und der Musik ist sehr oberflächlich und ungenau.
--	---	---	---	---

Punkte: / 20 Note:

Falls das Video nicht rechtzeitig abgegeben und/oder die vorgegebene Dauer nicht eingehalten wurde: Note - 0.5

## Station: Smoke on the water

Boomwhackers sind Musikinstrumente, die aus hohlen, bunten Röhren unterschiedlicher Längen bestehen. Diese Röhren sind oft aus Kunststoff gefertigt und erzeugen verschiedene Töne, abhängig von ihrer Länge. Je kürzer der Boomwhacker ist, umso höher ist der erklingende Ton.<sup>1</sup>

Hören Sie sich die untenstehende Boomwhackers - Performance an.



<https://youtu.be/cG0jprCQ6Ak?si=W43bTn2dIWTC3jtq>

**Ziel:** Sie performen das Riff<sup>2</sup> von "Smoke on the water" mit Boomwhackers.

**Abgabeform:** 2 Videos

💡 Rollen (neu) verteilen gemäss Blatt "Leitfaden - Ämter"

Amt	Name
Musikdesign	
Zeitüberwachung	
Instrumentenwartung	
Coach	

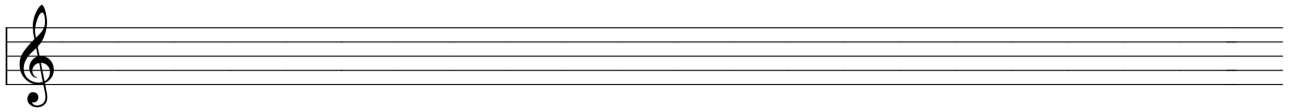
<sup>1</sup> Für weitere Informationen vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Boomwhacker>.

<sup>2</sup> Ein **Riff** ist in der Musik ein kurzes, melodisch oder rhythmisch prägnantes Motiv, das durch die Wiederholung einer zwei- oder viertaktigen Melodiereihung gekennzeichnet ist und dadurch einen hohen Wiedererkennungswert hat (vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Riff\\_\(Musik\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Riff_(Musik)))

## Aufgabe 1



Notieren Sie hier eine C - Dur Tonleiter und schreiben Sie die Töne an:



Suchen Sie die entsprechenden Röhren bzw. Töne. Achtung: Ist der Boomwhacker mit "B" beschriftet (englische Schreibweise), handelt es sich um den Ton "H". Verteilen Sie anschliessend die Röhren untereinander (jede Person spielt maximal zwei Töne) und spielen Sie die Tonleiter auf- und abwärts in einem gemeinsamen **Puls**.

Dieses Video zeigt Ihnen, wie Sie die Röhren zum Klingen bringen und wie Sie das Instrument korrekt spielen.



***Nehmen Sie ein Video auf, wie die Tonleiter auf- und abwärts gespielt wird.***

## Aufgabe 2



Hören Sie sich den Anfang des Songs "Smoke on the Water" an (bis 0:18').  
Das bekannte Riff stellt das Erkennungsmerkmal des Liedes dar.

So sieht das ausnotierte Riff aus:



Drei Personen werden jeweils die Oberstimme spielen, zwei Personen die Unterstimme.

Erste Stimme: Person 1, 2 und 3



Zweite Stimme: Person 4 und 5



Gehen Sie dabei folgendermassen vor:

1. Beschriften Sie alle Töne, die zu Ihrer Stimme gehören. Achtung: Beachten Sie die Vorzeichen! (Notiertes H = Bb und notiertes E = Es).
2. Suchen Sie die entsprechenden Röhren. Achtung: Ist der Boomwhacker mit "B" beschriftet (englische Schreibweise), handelt es sich um den Ton "H" !
3. Umkreisen Sie die Töne mit den entsprechenden Farben der Röhren (siehe 1. Ton).
4. Machen Sie ab, welcher Ton von wem gespielt wird. Eine Person kann maximal zwei Töne spielen: mit der rechten Hand einen und mit der linken Hand einen anderen.
5. Üben Sie das Riff. Sie können als Hilfe auch zur Original-Musik spielen.

### Aufgabe 3

 20min

Setzen Sie das Riff mit der anderen Gruppe zusammen. Üben Sie gemeinsam so lange, bis Sie das Riff alle beherrschen.

Erfinden Sie nun gemeinsam einen passenden Beat dazu. Geben Sie diesen auf Ableton ein (Tempo: BPM zwischen 105 - 120).



Spielen Sie das Riff mit dem Beat.


Überlegen Sie sich einen Ablauf für Ihre Performance: Wie beginnen Sie? Alle gemeinsam oder versetzt einsetzend? Gibt es Zwischenteile, bei denen nur der Beat läuft? Wie läuft der Schluss ab?

### **Nehmen Sie ein Video der 2-3' Performance auf.**

Falls Sie noch Zeit haben, können Sie die untenstehende Zusatzaufgabe in die Performance einbauen. Durch die Zusatzaufgabe können Sie die Höchstnote 6 erreichen.

### Zusatzaufgabe: Aufgabe 4

Tauschen Sie die Röhren in der Gruppe aus. Üben Sie das Riff in der neuen Besetzung. Helfen Sie sich gegenseitig, damit Sie das Riff gemeinsam spielen können. Können Sie während der Performance die Röhren tauschen? Während des Tauschs läuft der Beat durch. Der Tausch soll gut in die Performance eingebaut werden und nicht den Fluss stören.


 Schicken Sie mir die beiden Videos (gespielte Tonleiter und Performance) gemäss Leitfaden  
*Anleitung: Video abgeben.*

Nachdem Sie das Video geschickt haben, können Sie nun den Fragebogen ausfüllen (QR-Code).



## Bewertungsraster "Smoke on the water"

Name: \_\_\_\_\_

<b>Konzept</b> 	<b>Performance</b> 	<b>Individueller Part</b> 
Äußerst durchdachtes, abwechslungsreiches Stück mit klaren und überzeugenden formalen Teilen.	Der Auftritt wurde dank sorgfältiger und gewissenhafter Vorbereitung zu einem ausserordentlichen Erfolg: Die Gruppe wirkte selbstsicher und überzeugte mit toller Ausstrahlung. Die gewählte Form der Darbietung wirkte sehr stimmig. Das Zusammenspiel funktionierte durch gute Probenarbeit einwandfrei.	Hervorragender Einsatz auf den Boomwhackers. Der <b>Tausch</b> der Boomwhackers funktionierte sehr gut.
Ein gut durchdachter Ablauf, der funktioniert aber noch abwechslungsreicher gestaltet werden könnte.	Ein erfreulicher und charmanter Auftritt, welcher dank gewissenhafter Vorbereitung gut gelang. Die Gruppe strahlte eine überzeugende Selbstsicherheit aus. Das Zusammenspiel funktionierte.	Der persönliche Einsatz auf den Boomwhackers hat den Gruppenauftritt gestützt und bereichert ( <b>ohne Tausch</b> ).
Der Ablauf ist wenig durchdacht - vereinzelt gibt es aber gute Ansätze und Ideen.	Ein ansprechender Auftritt. Die Gruppe wirkte evtl. etwas brav oder gelangweilt. Die gewählte Form funktionierte. Das Zusammenspiel funktionierte überwiegend.	Der persönliche musikalische Einsatz war nicht sehr engagiert und die Fertigkeiten noch etwas ungeübt.
Der Ablauf des Stückes wirkt willkürlich, es sind aber alle Bestandteile enthalten.	Mittelmässiger Auftritt mit einigen Hängern. Trotzdem wurde die Präsentation durchgezogen.	Der persönliche Einsatz hat den Gruppenauftritt eher etwas behindert durch fehlendes Engagement oder Können.
Das Stück ist unvollständig konzipiert. Es fehlen wesentliche Bestandteile.	Die Gruppe ist schlecht vorbereitet und kann die Präsentation nicht durchziehen. Das Zusammenspiel funktioniert überhaupt nicht.	Der persönliche Einsatz hat den Gruppenauftritt deutlich behindert durch fehlendes Engagement und Können.

Die gespielte Tonleiter überzeugt. Alle Töne wurden korrekt gefunden und gespielt.	2	1	0	Die Tonleiter ist nicht zu erkennen.
---	---	---	---	--------------------------------------

Punkte: / 20 Note:

Falls das Video nicht rechtzeitig abgegeben und/oder die vorgegebene Dauer nicht eingehalten wurde: Note - 0.5